

Auswertung der Umfrage zum DBU Projekts in der Zülpicher Börde 2020

Umfrageergebnisse



Projektpartner



gefördert durch:



Inhaltsverzeichnis - Fragenkatalog

Fragen zum Betrieb	1
1. Frage: Wie groß sind Ihre Anbauflächen in folgenden Bereichen?	1
2. Frage: Sind Sie im Haupterwerb oder im Nebenerwerb tätig?	2
3. Frage: Bewirtschaften Sie Ihren Betrieb konventionell oder im ökologischen Landbau?.....	3
Fragen zur Biodiversität Allgemein	4
4. Frage: Warum haben Sie sich entschieden Biodiversitätsmaßnahmen in Ihrem Betrieb umzusetzen?	4
5. Frage: Auf welchen Ihrer landwirtschaftlich genutzten Flächen legen Sie Vertragsnaturschutz- und Agrarumweltmaßnahmen bevorzugt an?	5
6. Frage: Haben Sie in einem der Jahre 2015 - 2020 einen Grundantrag für Agrarumweltmaßnahmen (AUM) gestellt und Maßnahmen in Ihrem Betrieb umgesetzt? .	6
7. Frage: Haben Sie in einem der Jahre 2015 -2020 einen Grundantrag für Vertragsnaturschutzmaßnahmen (VNS) gestellt und Maßnahmen in Ihrem Betrieb umgesetzt?	7
Fragen zu AUKM	8
8. Frage: Welche Agrarumweltmaßnahmen (AUM) haben Sie in der Förderperiode 2015 -2020 umgesetzt?	8
Blüh- und Schonstreifen/-flächen	9
9. Frage: In welchem Umfang haben Sie im Jahr 2017 (vor der Beratung) und im Jahr 2020 (nach der Beratung) Blüh- und Schonstreifen/-flächen angelegt?.....	9
10. Frage: Würden Sie sich erneut für das AUM Programm "Blüh- und Schonstreifen /-flächen" entscheiden?.....	9
11. Frage: Aus welchen Gründen würden Sie keine Blüh- und Schonstreifen mehr anlegen?.....	10
12. Frage: Haben Sie Verbesserungsvorschläge, um die Anlage von Blüh- und Schonstreifen im Rahmen des AUM Programms, für Landwirte attraktiver zu machen? 11	
13. Frage: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Erfahrung die Wirkung von Blüh- und Schonstreifen /-Flächen? Inwieweit treffen folgende Aussagen zu?	12
Vertragsnaturschutzmaßnahmen	13

14. Frage: Welche Vertragsnaturschutzmaßnahmen (VNS) haben Sie in der Förderperiode 2015 - 2020 umgesetzt?	13
<i>Blüh- und Schutzstreifen/ -flächen</i>	14
15. Frage: In welchem Umfang haben Sie im Jahr 2017 (vor der Beratung) und im Jahr 2020 (nach der Beratung) Blüh- und Schutzstreifen/ -flächen angelegt?	14
16. Frage: Würden Sie sich erneut für das VNS-Paket 5042 "Blüh- und Schutzstreifen /-flächen" entscheiden?.....	14
17. Frage: Aus welchen Gründen würden Sie keine Blüh- und Schutzstreifen /-flächen (Paket 5042) mehr anlegen?	14
18. Frage: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Erfahrung die Wirkung von Blüh- und Schutzstreifen /-flächen (Paket 5042)? Inwieweit treffen folgende Aussagen zu?	15
19. Frage: Haben Sie Verbesserungsvorschläge um die Anlage von Blüh- und Schutzstreifen /-flächen (Paket 5042), im Rahmen des Vertragsnaturschutzes, für Landwirte attraktiver zu machen?	16
<i>Ackerbrache durch Selbstbegrünung</i>	17
20. Frage: In welchem Umfang haben Sie im Jahr 2017 (vor der Beratung) und im Jahr 2020 (nach der Beratung) Blüh- und Schutzstreifen/ -flächen angelegt?	17
21. Frage: Würden Sie sich erneut für das VNS-Paket 5041 "Ackerbrachen durch Selbstbegrünung" entscheiden?.....	18
22. Frage: Aus welchen Gründen würden Sie keine Ackerbrachen zur Selbstbegrünung (Paket 5041) mehr anlegen?	19
23. Frage: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Erfahrung die Wirkung von Ackerbrachen zur Selbstbegrünung (Paket 5041)? Inwieweit treffen folgende Aussagen zu?	20
.....	20
24. Frage: Haben Sie Verbesserungsvorschläge um die Anlage von Ackerbrachen zur Selbstbegrünung (Paket 5041), im Rahmen des Vertragsnaturschutzes, für Landwirte attraktiver zu machen?	21
<i>Ernteverzicht</i>	22
25. Frage: In welchem Umfang haben Sie im Jahr 2017 (vor der Beratung) und im Jahr 2020 (nach der Beratung) Ernteverzichtflächen angelegt?	22
26. Frage: Würden Sie sich erneut für das Anlegen einer Ernteverzichtfläche in Getreide (Paket 5025) entscheiden?.....	23

27. Frage: Aus welchen Gründen würden Sie keine Ernteverzichtfläche in Getreide (Paket 5025) mehr anlegen?.....	23
28. Frage: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Erfahrung die Wirkung von Ernteverzichtflächen in Getreide (Paket 5025)? Inwieweit treffen folgende Aussagen zu?	24
29. Frage: Haben Sie Verbesserungsvorschläge um die Anlage von Ernteverzichtflächen (Paket 5025), im Rahmen des Vertragsnaturschutzes, für Landwirte attraktiver zu machen?.....	25
<i>Doppelte Saatreihe</i>	26
30. Frage: In welchem Umfang haben Sie im Jahr 2017 (vor der Beratung) und im Jahr 2020 (nach der Beratung) einen Doppelten Saatreihenabstand angelegt?.....	26
31. Frage: Würden Sie sich erneut für das VNS-Paket 5026/5027 "Doppelter Saatreihenabstand in Winter- und Sommergetreide" entscheiden?.....	27
32. Frage: Aus welchen Gründen würden Sie das VNS-Paket 5026/5027 "Doppelter Saatreihenabstand in Winter- und Sommergetreide" nicht mehr anlegen?.....	27
33. Frage: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Erfahrung die Wirkung eines doppelten Saatreihenabstands in Winter und Sommergetreide (Paket 5026/5027)? Inwieweit treffen folgende Aussagen zu?.....	28
34. Frage: Haben Sie Verbesserungsvorschläge um die Anlage eines doppelten Saatreihenabstands in Winter- und Sommergetreide (Paket 5026/5027), im Rahmen des Vertragsnaturschutzes, für Landwirte attraktiver zu machen?	29
35. Frage: In welchem Umfang haben Sie im Jahr 2017 (vor der Beratung) und im Jahr 2020 (nach der Beratung) die Maßnahme „Stehenlassen von Raps- und Getreidestoppeln“ angelegt?	29
36. Frage: Würden Sie sich erneut für das VNS-Paket 5024 "Stehenlassen von Raps- und Getreidestoppeln" entscheiden?	30
37. Frage: Aus welchen Gründen würden Sie das VNS-Paket 5024 "Stehenlassen von Raps- und Getreidestoppeln" nicht mehr anlegen?	30
38. Frage: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Erfahrung die Wirkung des Stehenlassens von Raps- und Getreidestoppeln (Paket 5024)? Inwieweit treffen folgende Aussagen zu?	31
39. Frage: Haben Sie Verbesserungsvorschläge um das Stehenlassen von Raps- und Getreidestoppeln (Paket 5024), im Rahmen des Vertragsnaturschutzes, für Landwirte attraktiver zu machen?	32

Fragen zur Beratung	33
40. Frage: Wie sind Sie auf die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW aufmerksam geworden?	33
41. Frage: Warum haben Sie sich entschieden die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW in Anspruch zu nehmen?	34
42. Frage: Haben Sie bereits Agrarumweltmaßnahmen und/oder Vertragsnaturschutzmaßnahmen umgesetzt, bevor Sie die Beratung der Landwirtschaftskammer NRW in Anspruch genommen haben?	34
43. Frage: Haben Sie auf den Flächen Ihres Betriebs die Umsetzung von Agrarumweltmaßnahmen und Vertragsnaturschutzmaßnahmen, mit Hilfe der Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW, gesteigert?	35
44. Frage: Sie haben bereits bevor Sie durch die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW beraten wurden, verschiedene Maßnahmen im Bereich des Vertragsnaturschutzes und der Agrarumweltmaßnahmen umgesetzt. War die Beratung dennoch hilfreich für Sie?	35
45. Frage: In welchen Bereichen konnte die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW Sie, trotz Ihrer Erfahrung, unterstützen?	36
46. Frage: Haben Sie die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW auch in den Folgejahren, nach der ersten Antragstellung von Maßnahmen, weiterhin in Anspruch genommen?	37
47. Frage: In welchen Bereichen konnte der Biodiversitätsberater der Landwirtschaftskammer NRW Sie nach der Grundantragstellung weiter unterstützen?	38
48. Frage: Halten Sie es für wichtig, auch nach der Bewilligung der Erstanträge, eine Beratung der Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW, im Bereich der aktuell laufenden Maßnahmen in Anspruch nehmen zu können?	39
49. Frage: Besteht für Ihren Betrieb weiterhin Beratungsbedarf durch die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW?	40
50. Frage: Würden Sie in den kommenden Jahren (neue Förderperiode) nochmals Vertragsnaturschutz- und Agrarumweltmaßnahmen im gleich großen Umfang wie jetzt, aber ohne eine Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW, umsetzen? ..	41
51. Frage: Warum würden Sie ohne die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW weniger Vertragsnaturschutz- und Agrarumweltmaßnahmen beantragen und umsetzen?	42

52. & 53. Frage: Wie beurteilen Sie insgesamt die Beratung durch die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW?.....	43
54. Frage: Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den Biologischen Stationen?.....	43
55. Frage: War die Beratung für Sie effektiver, da die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW und die der Biologischen Station aufeinander abgestimmt waren?	44
56. Frage: Hatten Sie auch Kontakt zu den Unteren Naturschutzbehörden Ihres Kreises?.....	44
57. Frage: Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den Unteren Naturschutzbehörden?.....	45
58. Frage: Wie wichtig ist es für Sie, dass die Biodiversitätsberater der Landwirtschaftskammer NRW über gute produktionstechnische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse in der Landwirtschaft verfügen?	46
59. Frage: Wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsmappe?.....	47
60. Frage: Wie müssten die Beratungsmappe gestaltet sein, damit Sie diese besser bewerten würden?	47
61. Frage: Wie beurteilen Sie den Ablauf der Grundberatung, beispielsweise bei der ersten Planung von möglichen Maßnahmen für Ihren Betrieb?.....	48
62. – 69. Frage: Wie war Ihre persönliche Einstellung zum Thema "Umsetzung von Vertragsnaturschutzmaßnahmen und Agrarumweltmaßnahmen" vor Beginn der Beratung bzw. nach der Beratung durch die Landwirtschaftskammer NRW in den folgenden Bereichen:	49

Anmerkung:

Insgesamt haben 75 Personen den Fragebogen bis zum Ende ausgefüllt. Antworten von Teilnehmern, die den Fragebogen abgebrochen haben werden in dieser Auswertung nicht berücksichtigt.

Fragen zum Betrieb

1. Frage: Wie groß sind Ihre Anbauflächen in folgenden Bereichen?

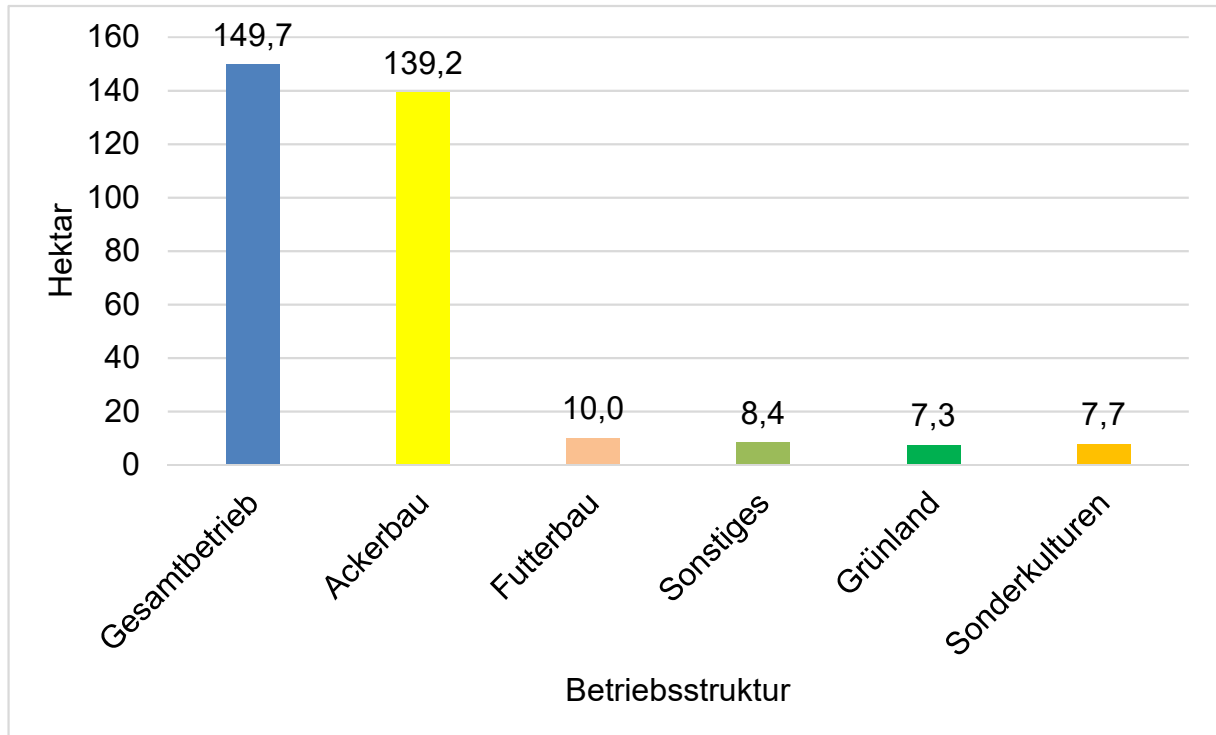


Abbildung 1 Durchschnittliche Flächengröße und Flächenanteile verschiedener Kulturen der befragten Betriebe im DBU Projekt (n=74)

2. Frage: Sind Sie im Haupterwerb oder im Nebenerwerb tätig?

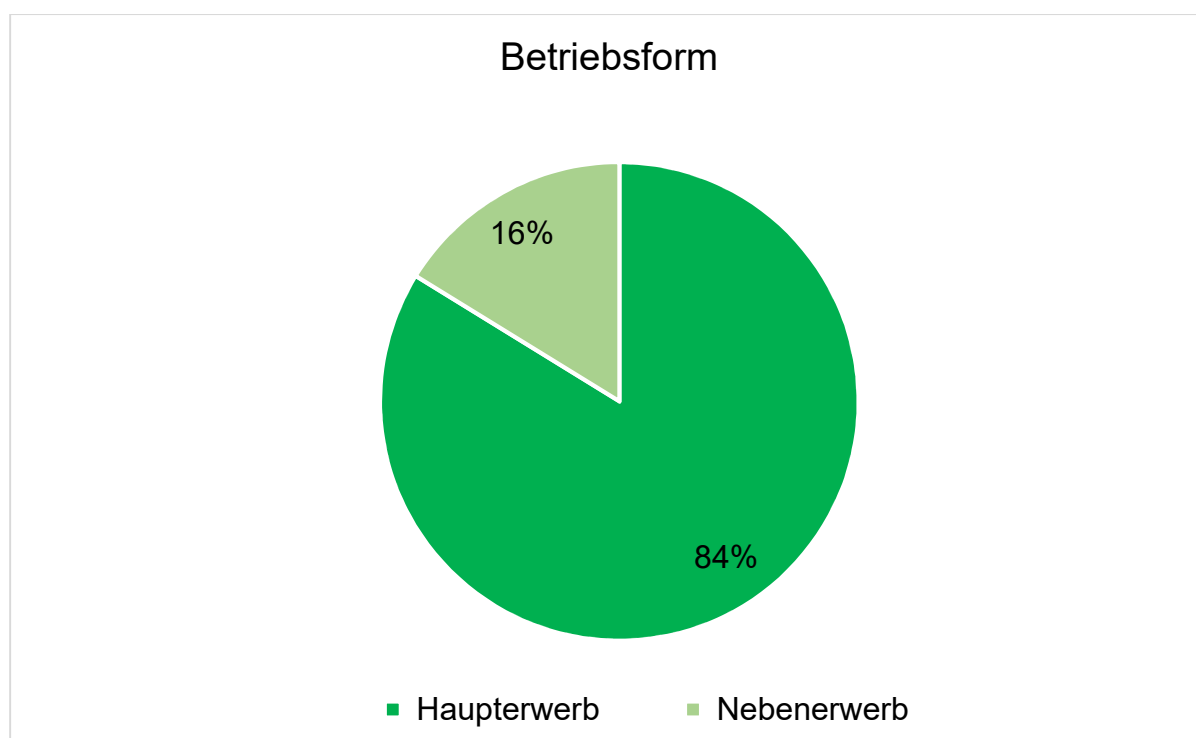


Abbildung 2: *Abbildung 2: Prozentualer Anteil der befragten landwirtschaftlichen Betriebe im Haupterwerb und Nebenerwerb (n=74)*

3. Frage: Bewirtschaften Sie Ihren Betrieb konventionell oder im ökologischen Landbau?

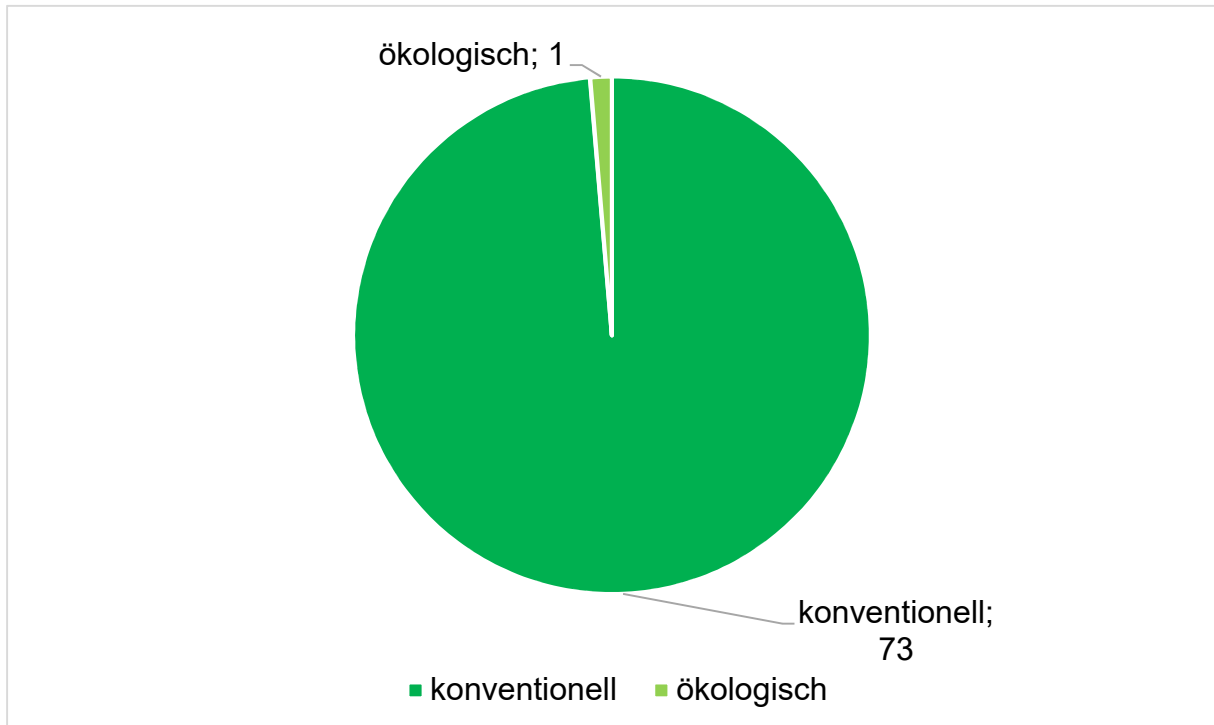


Abbildung 3: Anzahl der befragten Betriebe, die konventionell bzw. ökologisch wirtschaften (n=74)

Fragen zur Biodiversität Allgemein

4. Frage: Warum haben Sie sich entschieden Biodiversitätsmaßnahmen in Ihrem Betrieb umzusetzen?

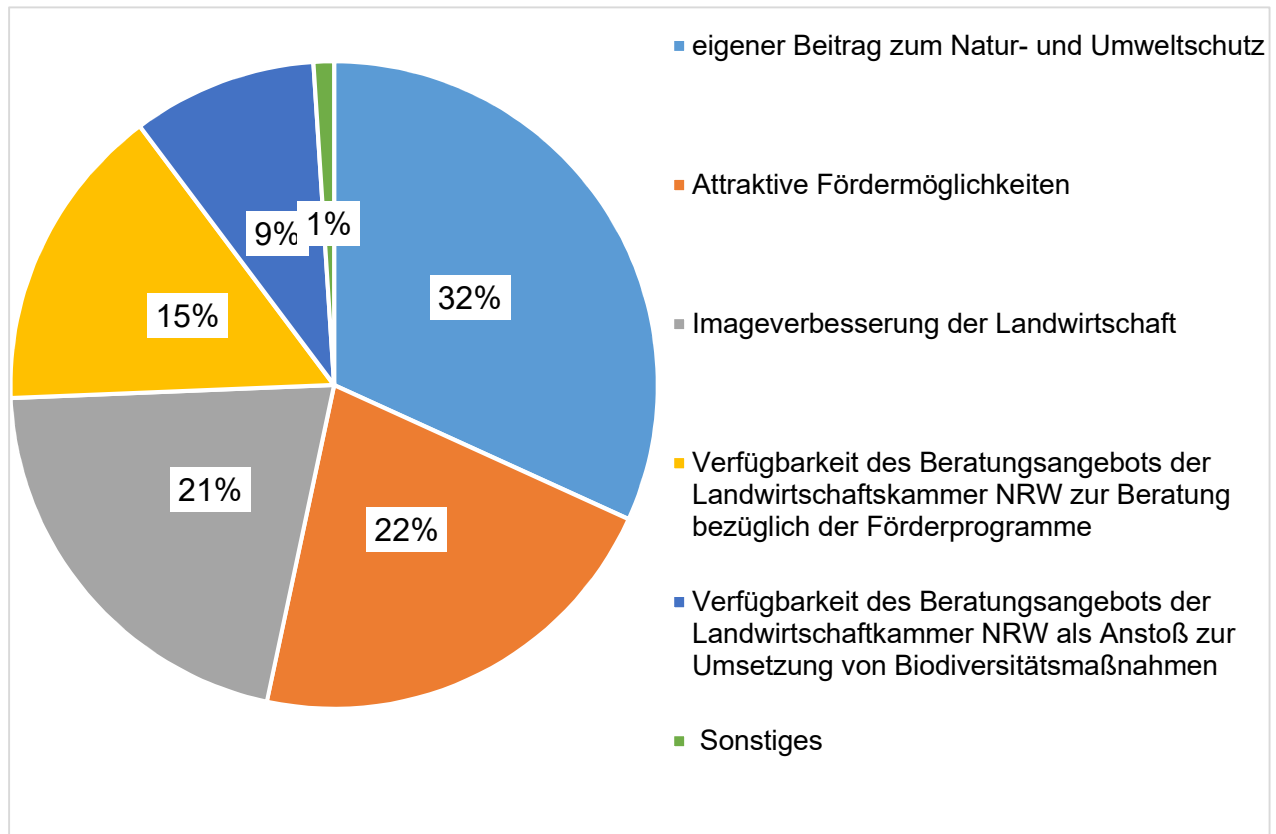


Abbildung 4: Prozentuale Verteilung der verschiedenen Antworten der befragten landwirtschaftlichen Betriebe zur Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen (Antworten insgesamt: n= 195, maximal 3 Antworten pro Teilnehmer, befragte landwirtschaftliche Betriebe n=74)

In Frage 4 wurde 2 Mal die Option „Sonstiges“ gewählt. Die Begründung zur Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen war hier:

1. Auflage des Verpächters
2. Langjähriger Kontakt zur örtlichen Biostation

5. Frage: Auf welchen Ihrer landwirtschaftlich genutzten Flächen legen Sie Vertragsnaturschutz- und Agrarumweltmaßnahmen bevorzugt an?

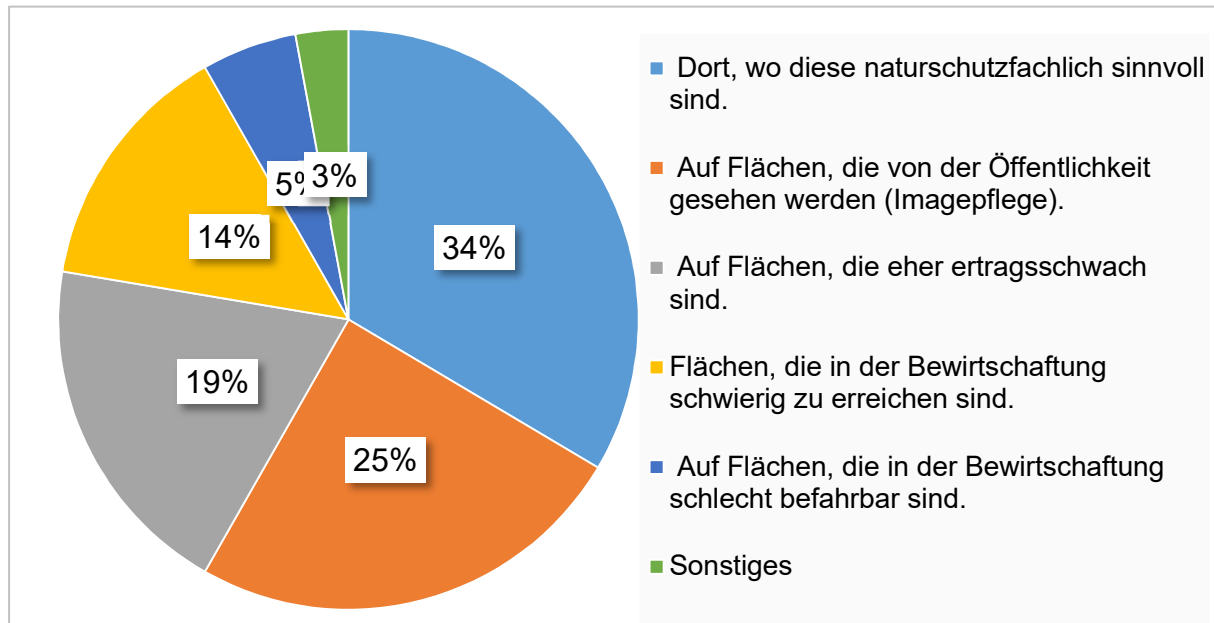


Abbildung 5: Prozentuale Angaben zu Flächen auf denen die Landwirte bevorzugt VNS & AUKM Maßnahmen anlegen (Antworten insgesamt: n= 170, maximal 3 Antworten pro Teilnehmer, befragte landwirtschaftliche Betriebe n=74)

In Frage 5 wurde 5 Mal die Option „Sonstiges“ gewählt. Die Begründung zur Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen war hier:

1. Flächen, auf denen der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verboten ist (Gewässer, Wohnbebauung etc.) (2 Mal)
2. Ortsnahe Flächen
3. sehr steinig
4. alle Flächen

6. Frage: Haben Sie in einem der Jahre 2015 - 2020 einen Grundantrag für Agrarumweltmaßnahmen (AUM) gestellt und Maßnahmen in Ihrem Betrieb umgesetzt?

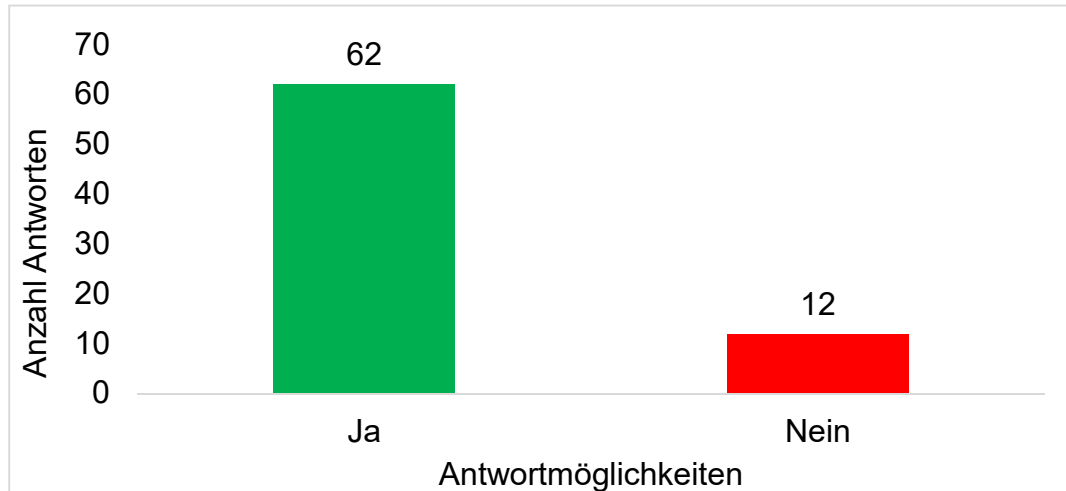


Abbildung 6: Anzahl der befragten landwirtschaftlichen Betriebe, die in der Förderperiode 2015 – 2020 einen Grundantrag Agrarumweltmaßnahmen gestellt / nicht gestellt haben (n=74).

Es haben ca. 85 % der Betriebe, die an der Umfrage teilgenommen haben, mindestens einen Grundantrag für Agrarumweltmaßnahmen gestellt.

7. Frage: Haben Sie in einem der Jahre 2015 -2020 einen Grundantrag für Vertragsnaturschutzmaßnahmen (VNS) gestellt und Maßnahmen in Ihrem Betrieb umgesetzt?

Es haben ca. 85 % der Betriebe, die an der Umfrage teilgenommen haben, mindestens einen Grundantrag für Vertragsnaturschutzmaßnahmen gestellt.

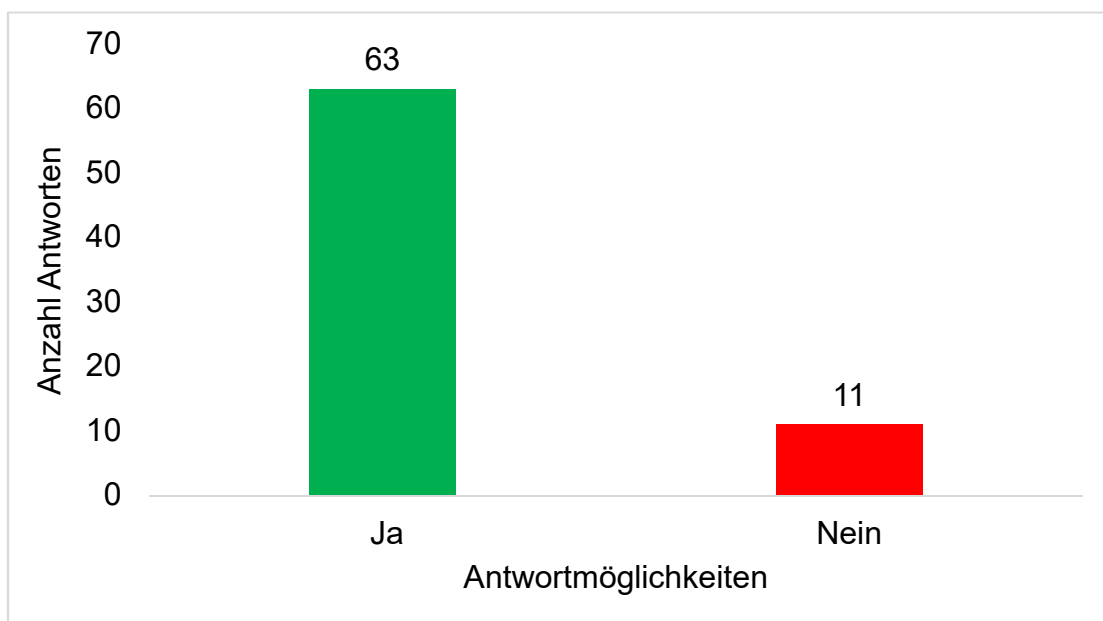
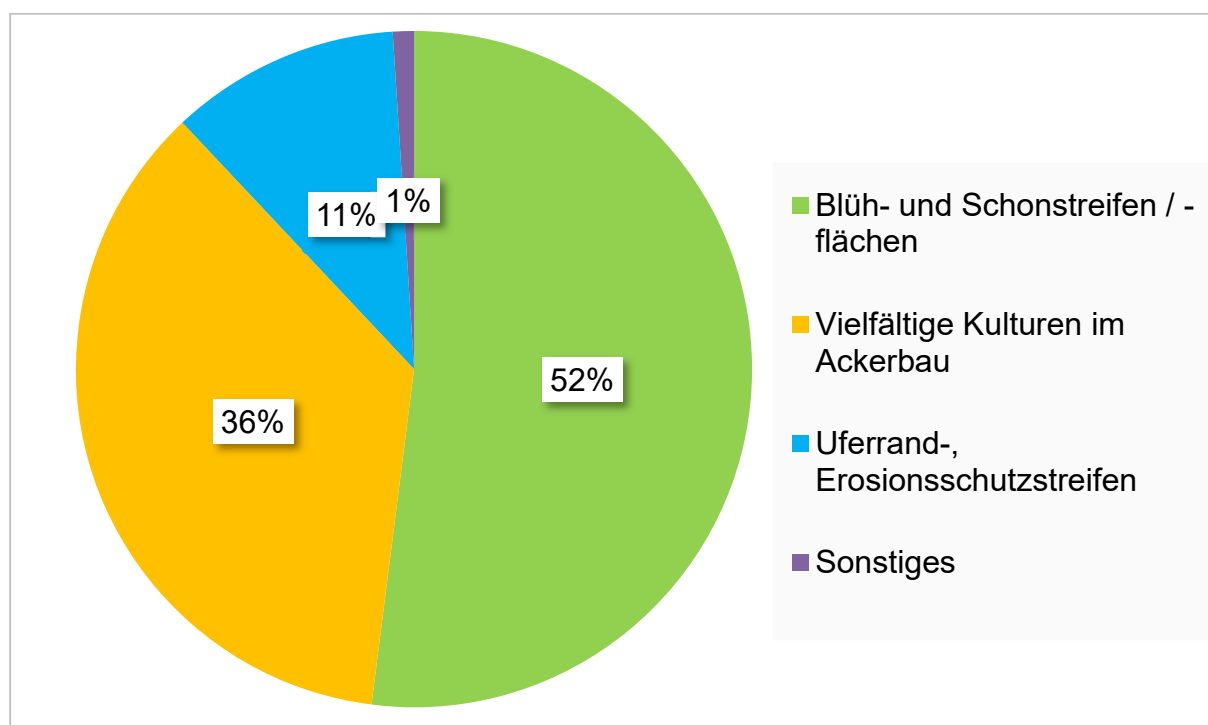


Abbildung 7: Anzahl der befragten landwirtschaftlichen Betriebe, die in der Förderperiode 2015 – 2020 einen Grundantrag Vertragsnaturschutz gestellt / nicht gestellt haben (n=74).

Fragen zu AUKM

8. Frage: Welche Agrarumweltmaßnahmen (AUM) haben Sie in der Förderperiode 2015 -2020 umgesetzt?



Blüh- und Schonstreifen/-flächen

- 9. Frage: In welchem Umfang haben Sie im Jahr 2017 (vor der Beratung) und im Jahr 2020 (nach der Beratung) Blüh- und Schonstreifen/-flächen angelegt?**

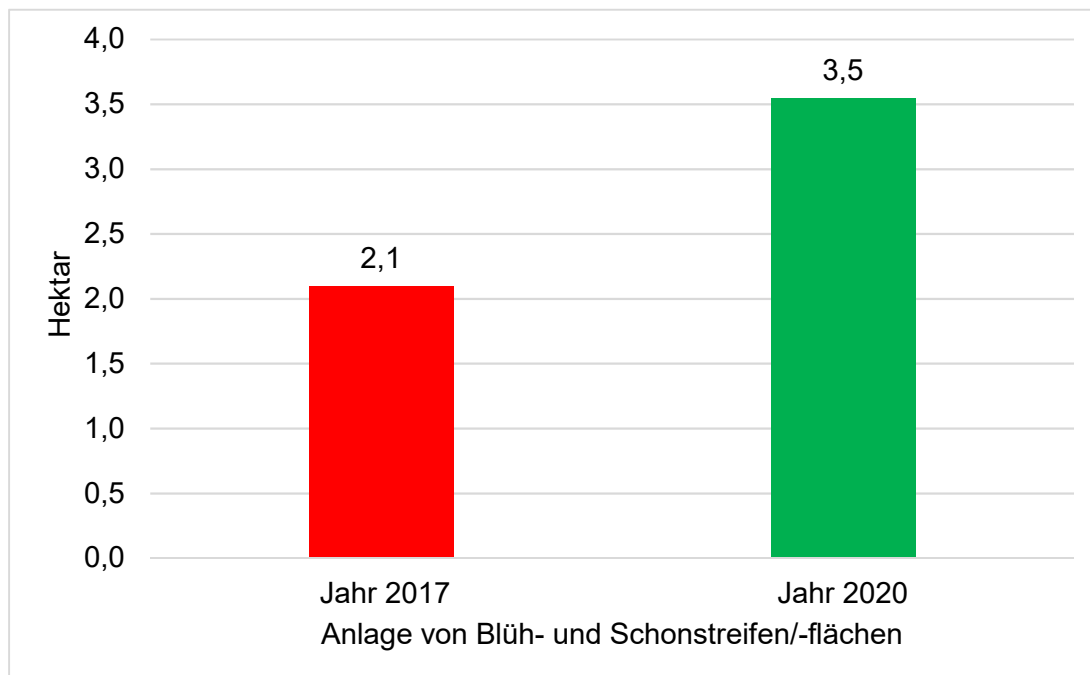


Abbildung 8: Mittelwert der Umsetzung der Maßnahme „Blüh- und Schonstreifen/-flächen“ im Jahr 2017 (vor Beginn der Biodiversitätsberatung) und im Jahr 2020 (zum Ende des Beratungszeitraums) in Hektar pro befragten Betrieb (n=59)

- 10. Frage: Würden Sie sich erneut für das AUM Programm "Blüh- und Schonstreifen /-flächen" entscheiden?**

Von 59 Betrieben die Blüh- und Schonstreifen/-flächen umgesetzt haben, würden 2 Betriebe diese Maßnahme nicht wieder umsetzen.

11. Frage: Aus welchen Gründen würden Sie keine Blüh- und Schonstreifen mehr anlegen?

Diese beiden Betriebe (s. Frage 10) würden die Maßnahme aus den folgenden Gründen nicht mehr umsetzen:

1. Die Maßnahme passt nicht (mehr) zu meiner Bewirtschaftungsweise (1 Mal).
2. Es entwickeln sich zu viele Beikräuter die meine Flächen verunreinigen (2 Mal).
3. Die Entfernung der Blühstreifen,-flächen ist sehr aufwendig und kostspielig (1 Mal).
4. Die Fläche wird von der Bevölkerung als "Wanderweg" oder "Gassi-Gehen-Weg" genutzt und dient daher keinem Naturschutz (1 Mal).

12. Frage: Haben Sie Verbesserungsvorschläge, um die Anlage von Blüh- und Schonstreifen im Rahmen des AUM Programms, für Landwirte attraktiver zu machen?

Insgesamt haben 26 der befragten Betriebe Verbesserungsvorschläge für die Maßnahme geäußert. Diese sind hier zusammengefasst:

- Aussaattermin an Boden (Tonboden / Benden) und Witterung anpassen.
- Flexiblere Fristen zur Einsaat. Nachsaat erlauben
- Flexiblere Flächenzuschnitte Größen
 - -Maximale Größe der Blühflächen müsste größer sein.
 - -Mindestbreite ist abzuschaffen
- Stärkere Aufklärung der Bevölkerung über generelles Betretungsverbot landwirtschaftlicher Flächen
- Wildfreundliches Saatgut
- Weniger Gräser in der Mischung
- Energiereiche Futterpflanzen integrieren, welche über Winter mehr Schutz für Wild und Vögel bieten.
- Pflanzenschutzmitteleinsatz zur Distelbekämpfung sollte zugelassen sein.
- Unbürokratischere Beantragung und Förderung
- Die jährliche Bearbeitungspflicht flexibler an die Örtlichkeiten anpassen
- Höhere Fördersätze

13. Frage: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Erfahrung die Wirkung von Blüh- und Schonstreifen /-Flächen? Inwieweit treffen folgende Aussagen zu?

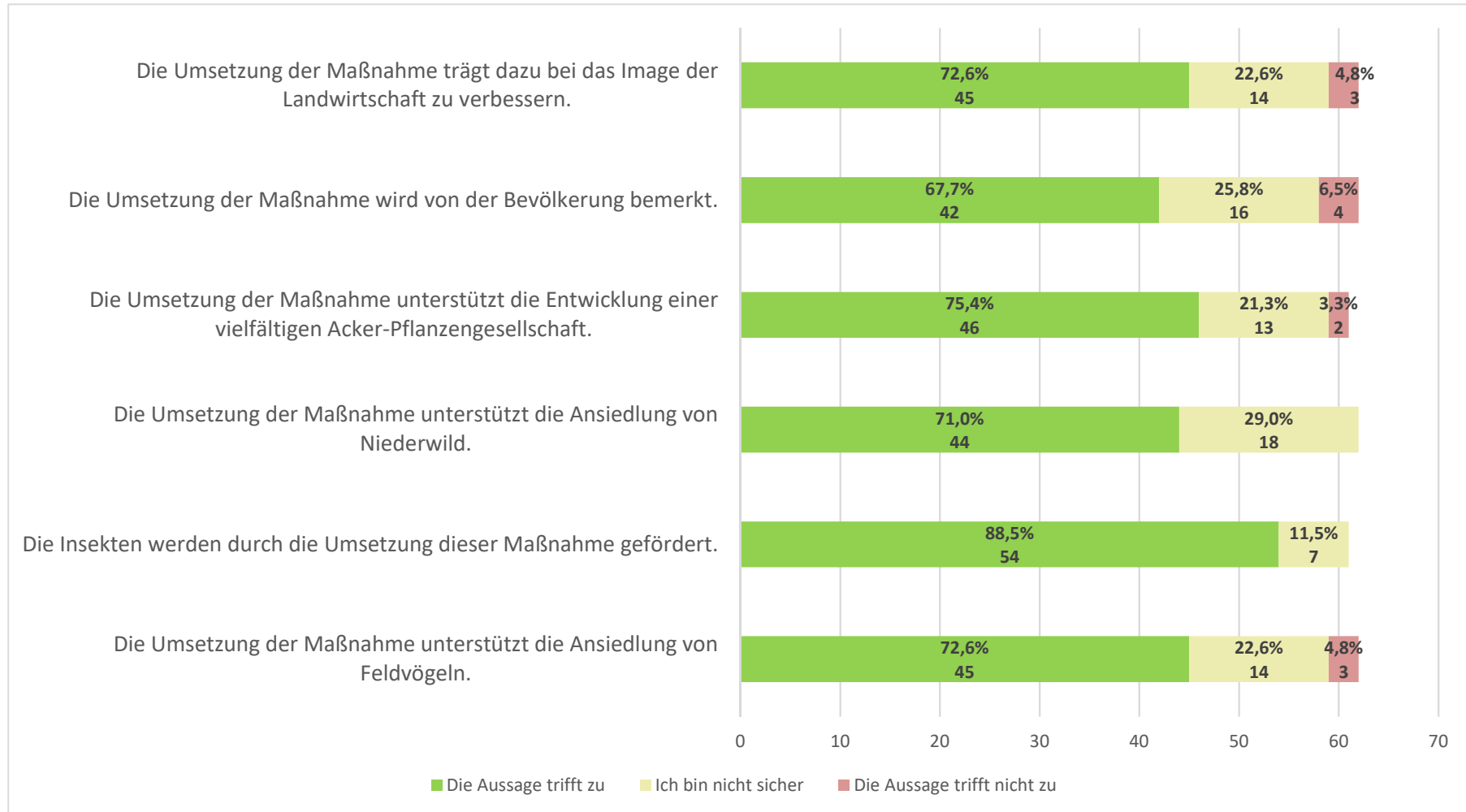


Abbildung 9: Prozentuale Darstellung der Beurteilung der befragten Betriebe bezüglich der Wirksamkeit der Maßnahme „Blüh- und Schonstreifen/-flächen (n=59)

Vertragsnaturschutzmaßnahmen

14. Frage: Welche Vertragsnaturschutzmaßnahmen (VNS) haben Sie in der Förderperiode 2015 - 2020 umgesetzt?

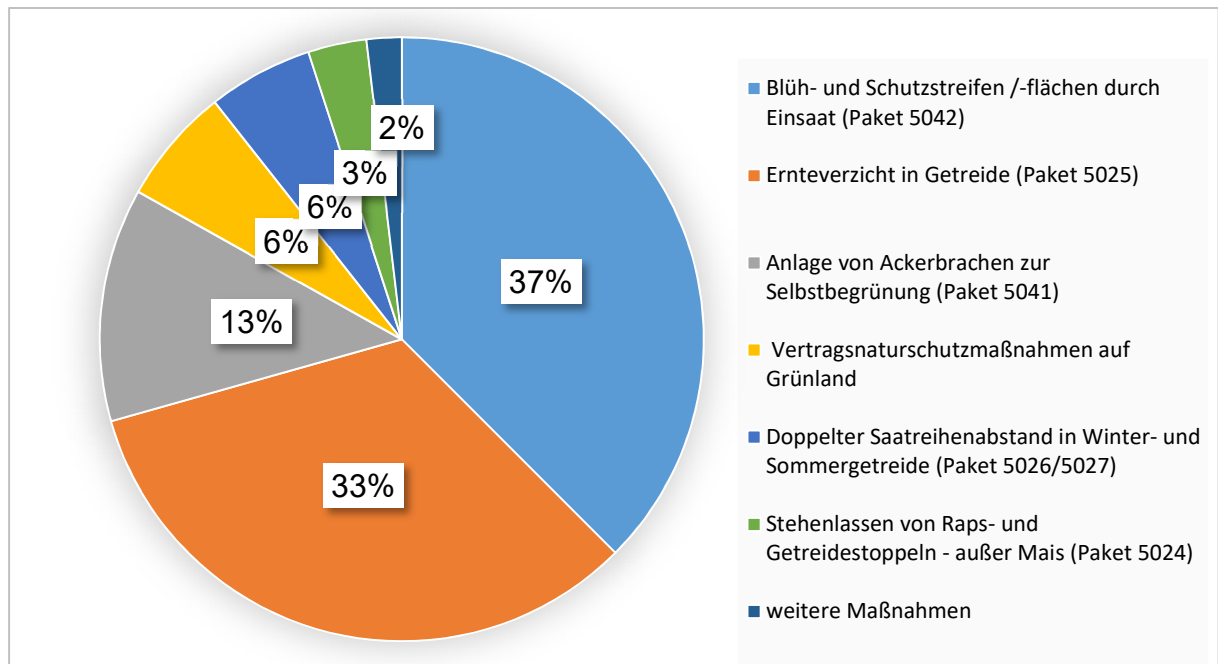


Abbildung 10: Prozentuale Verteilung der Umsetzung von verschiedenen Vertragsnaturschutzmaßnahmen der befragten Betriebe im DBU Projekt Antworten insgesamt: n= 160, befragte Betriebe (n=63)

Blüh- und Schutzstreifen/ -flächen

15. Frage: In welchem Umfang haben Sie im Jahr 2017 (vor der Beratung) und im Jahr 2020 (nach der Beratung) Blüh- und Schutzstreifen/ -flächen angelegt?

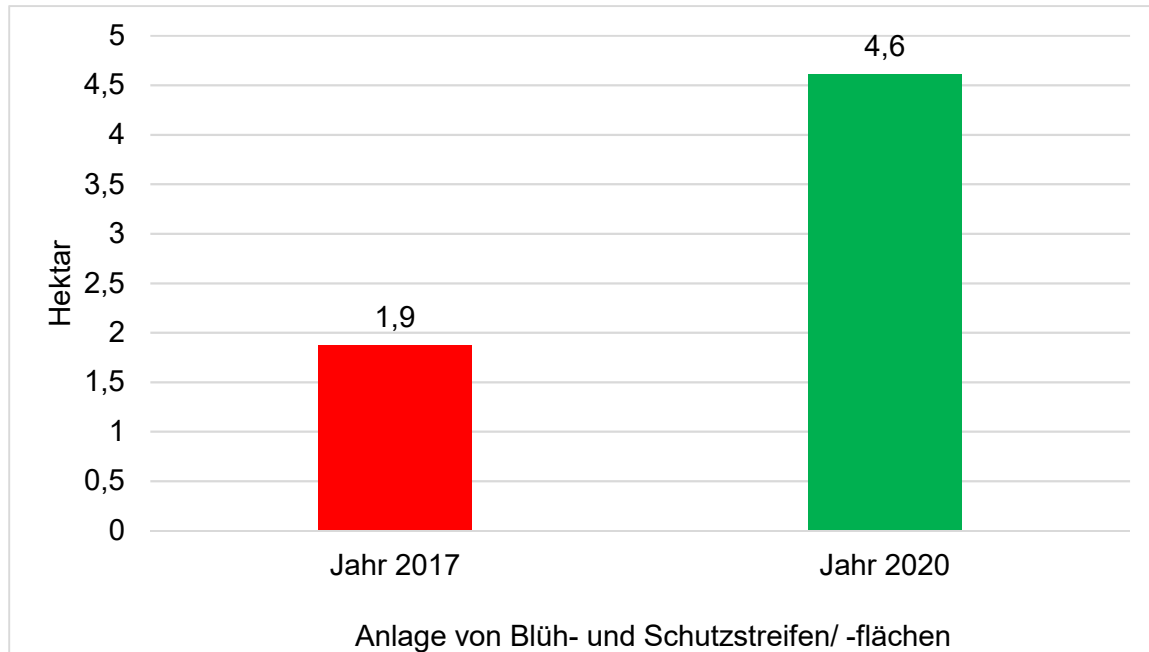


Abbildung 11: Mittelwert der Umsetzung der Maßnahme „Blüh- und Schutzstreifen/ -flächen“ im Jahr 2017 (vor Beginn der Biodiversitätsberatung) und im Jahr 2020 (zum Ende des Beratungszeitraums) in Hektar pro beratenen Betrieb (n= 56)

16. Frage: Würden Sie sich erneut für das VNS-Paket 5042 "Blüh- und Schutzstreifen /-flächen" entscheiden?

Alle Betriebe möchten weiterhin an dem Programm teilnehmen!

17. Frage: Aus welchen Gründen würden Sie keine Blüh- und Schutzstreifen /-flächen (Paket 5042) mehr anlegen?

Diese Frage entfällt, da niemand mit „Nein“ geantwortet hat.

**18.Frage: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Erfahrung die Wirkung von Blüh- und Schutzstreifen /-flächen (Paket 5042)?
Inwieweit treffen folgende Aussagen zu?**

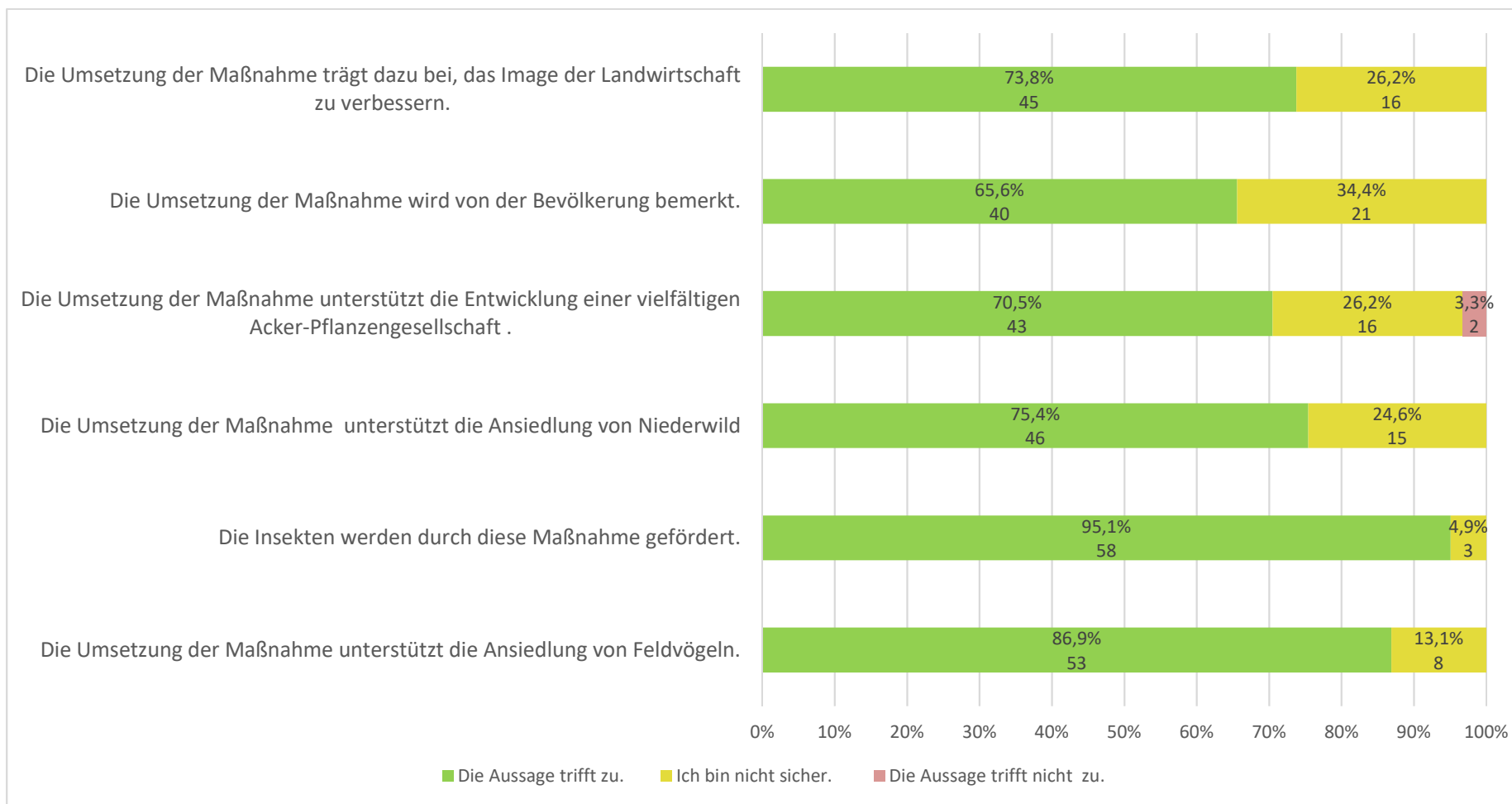


Abbildung 12: Prozentuale Darstellung der Beurteilung der Wirksamkeit der Maßnahme „Blüh- und Schutzstreifen/ -flächen“ durch die beratenen Betriebe (n=60)

19. Frage: Haben Sie Verbesserungsvorschläge um die Anlage von Blüh- und Schutzstreifen /-flächen (Paket 5042), im Rahmen des Vertragsnaturschutzes, für Landwirte attraktiver zu machen?

Es wurden von 6 Betrieben Verbesserungsvorschläge geäußert:

1. Unkrautbekämpfung zulassen (vor Allem bei Wurzelunkräutern)
2. Geringerer Gräseranteil in den Saatgutmischungen
3. Bessere Bezahlung
4. Mehr Flexibilität in Lage / Größe und Zuschnitt

Ackerbrache durch Selbstbegrünung

20. Frage: In welchem Umfang haben Sie im Jahr 2017 (vor der Beratung) und im Jahr 2020 (nach der Beratung) Blüh- und Schutzstreifen/ -flächen angelegt?

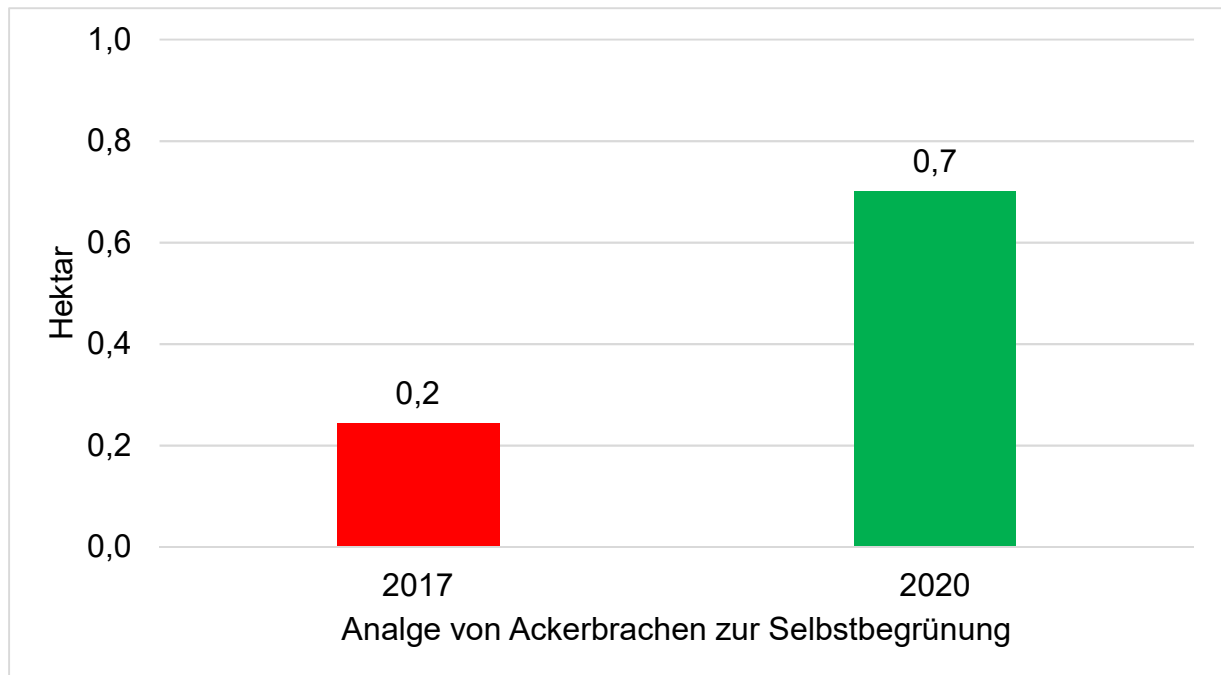


Abbildung 13: Mittelwert der Umsetzung der Maßnahme „Ackerbrachen zur Selbstbegrünung“ im Jahr 2017 (vor Beginn der Biodiversitätsberatung) und im Jahr 2020 (zum Ende des Beratungszeitraums) in Hektar pro befragten Betrieb (n= 18)

21. Frage: Würden Sie sich erneut für das VNS-Paket 5041 "Ackerbrachen durch Selbstbegrünung" entscheiden?

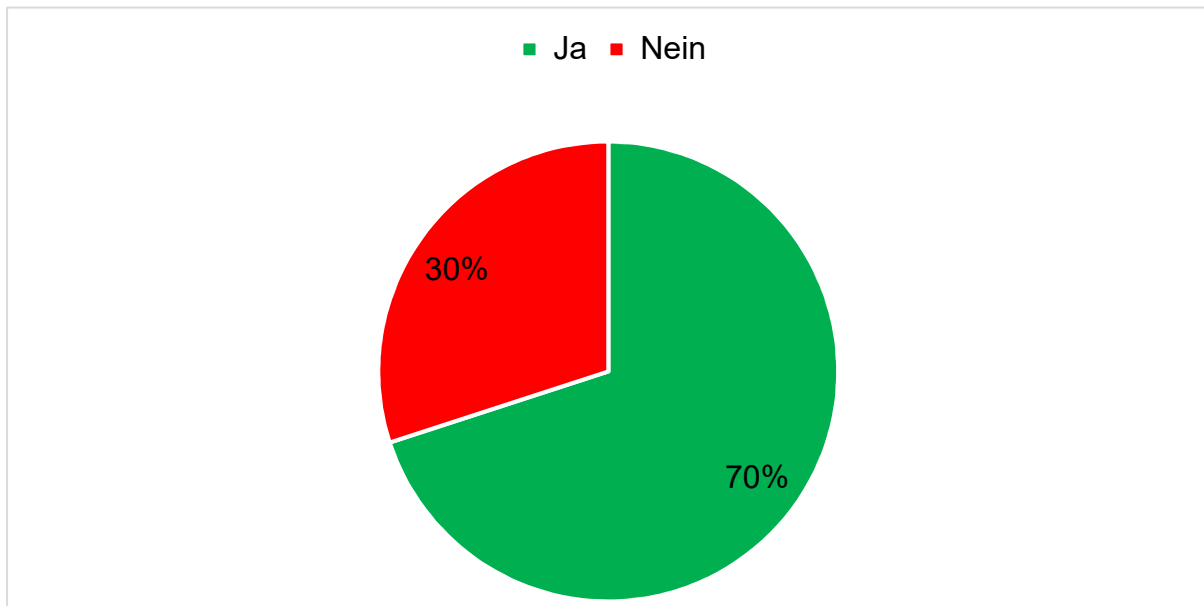


Abbildung 14: Prozentuale Verteilung der Antworten der befragten Betriebe darüber, ob sie sich erneut für die Maßnahme „Ackerbrache zur Selbstbegrünung“ entscheiden würden (n=20).

22. Frage: Aus welchen Gründen würden Sie keine Ackerbrachen zur Selbstbegrünung (Paket 5041) mehr anlegen?

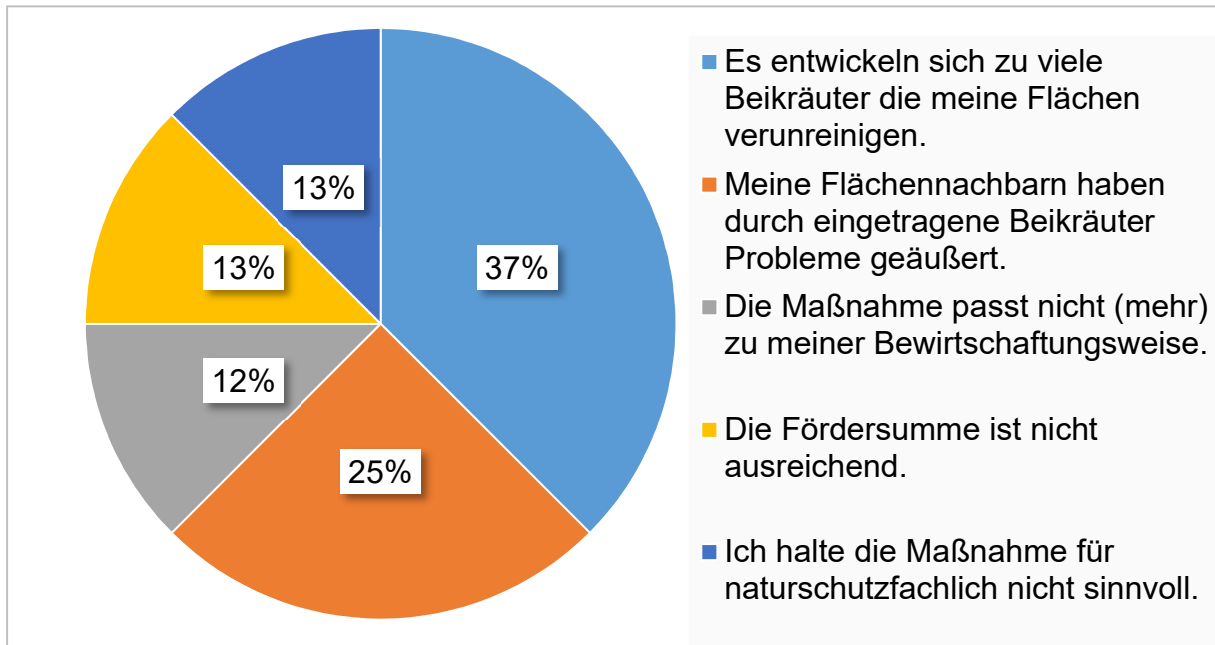


Abbildung 15: Unterschiedliche Begründungen der befragten Betriebe, warum sie die Maßnahme „Ackerbrache zur Selbstbegrünung“ nicht wieder umsetzen würden in Prozent (Antworten insgesamt n=16; maximal 3 Antwortmöglichkeiten pro Betrieb, befragte Betriebe n= 6)

**23. Frage: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Erfahrung die Wirkung von Ackerbrachen zur Selbstbegrünung (Paket 5041)?
Inwieweit treffen folgende Aussagen zu?**

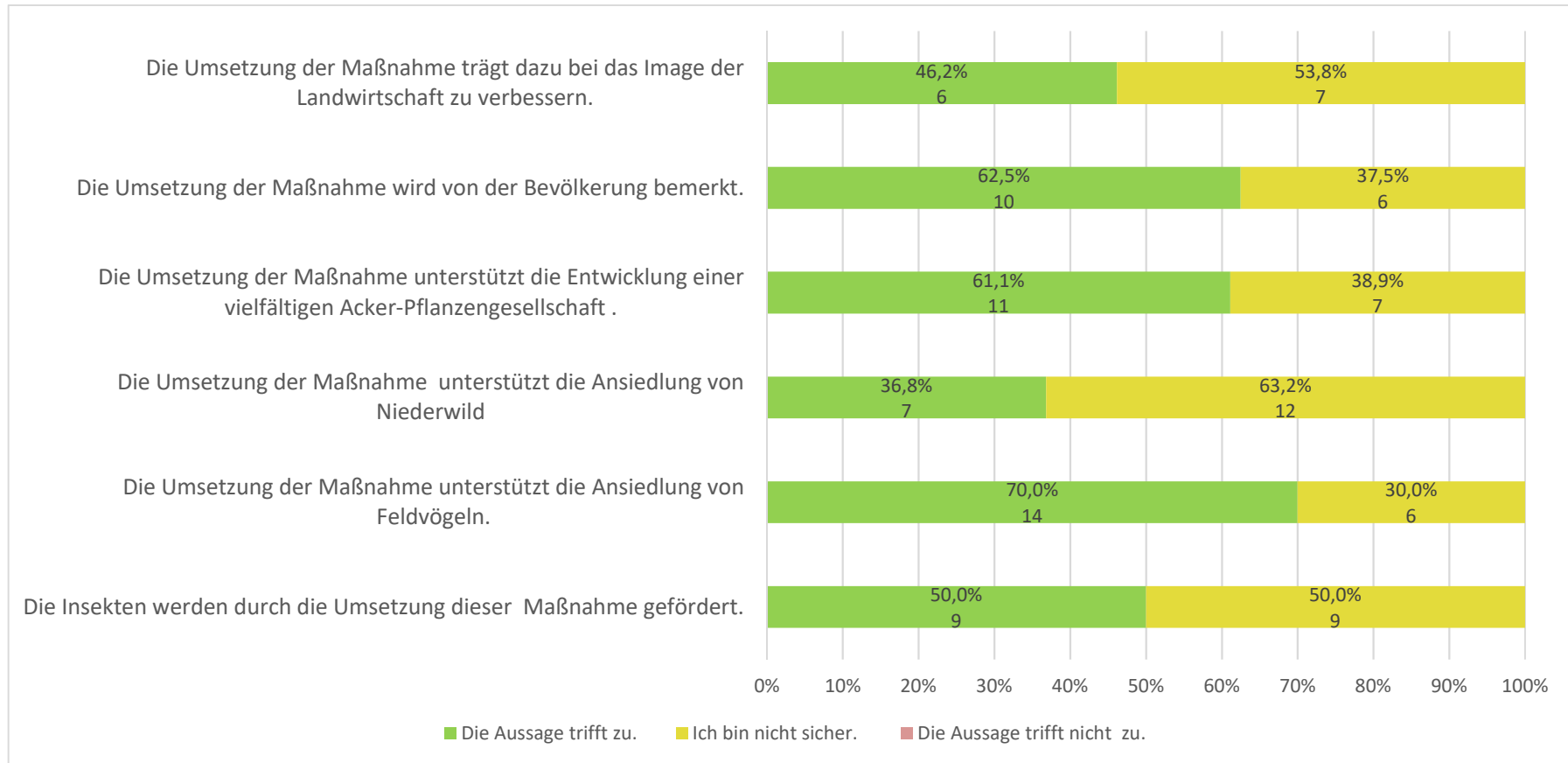


Abbildung 16: Prozentuale Darstellung der Beurteilung der Wirksamkeit der Maßnahme „Ackerbrachen zur Selbstbegrünung“ durch die befragten Betriebe (n=20)

24. Frage: Haben Sie Verbesserungsvorschläge um die Anlage von Ackerbrachen zur Selbstbegrünung (Paket 5041), im Rahmen des Vertragsnaturschutzes, für Landwirte attraktiver zu machen?

Es wurden von 3 Betrieben Verbesserungsvorschläge geäußert:

1. Bodenbearbeitung im Herbst sollte einmal jährlich möglich sein (Mulchen vor der Samenbildung).
2. Die Förderung ist zu gering.
Gründe: Humusverlust, Wertigkeit als Ackerfläche schwindet, Verpächter beschweren sich.

Ernteverzicht

25. Frage: In welchem Umfang haben Sie im Jahr 2017 (vor der Beratung) und im Jahr 2020 (nach der Beratung) Ernteverzichtflächen angelegt?

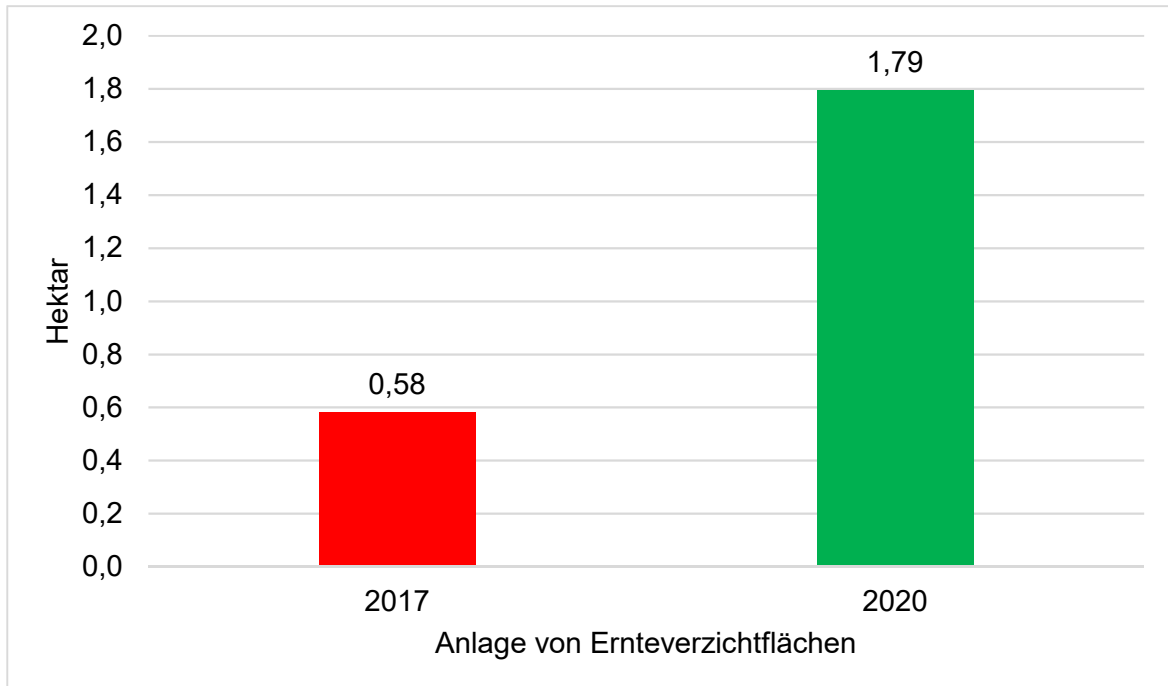


Abbildung 17: : Mittelwert der Umsetzung der Maßnahme „Ernteverzicht in Getreide“ im Jahr 2017 (vor Beginn der Biodiversitätsberatung) und im Jahr 2020 (zum Ende des Beratungszeitraums) in Hektar pro befragten Betrieb (n= 47)

26. Frage: Würden Sie sich erneut für das Anlegen einer Ernteverzichtfläche in Getreide (Paket 5025) entscheiden?

Von 52 Betrieben, die auf diese Frage geantwortet haben, würden 3 Keine Ernteverzichtfläche mehr anlegen.

27. Frage: Aus welchen Gründen würden Sie keine Ernteverzichtfläche in Getreide (Paket 5025) mehr anlegen?

Diese drei Betriebe würden die Maßnahme aus den folgenden Gründen nicht mehr umsetzen:

1. Die Maßnahme passt nicht (mehr) zu meiner Bewirtschaftungsweise (2 Mal).
2. Ich halte die Maßnahme naturschutzfachlich für nicht sinnvoll (2 Mal).
3. Ich hatte Probleme mit Nagern (1 Mal).
4. Die einzuhaltenden Fristen und Regelungen sind mir zu kompliziert (2 Mal).
5. Ich hatte förderrechtliche Schwierigkeiten auf den angelegten Flächen (1 Mal).

**28. Frage: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Erfahrung die Wirkung von Ernteverzichtflächen in Getreide (Paket 5025)?
Inwieweit treffen folgende Aussagen zu?**

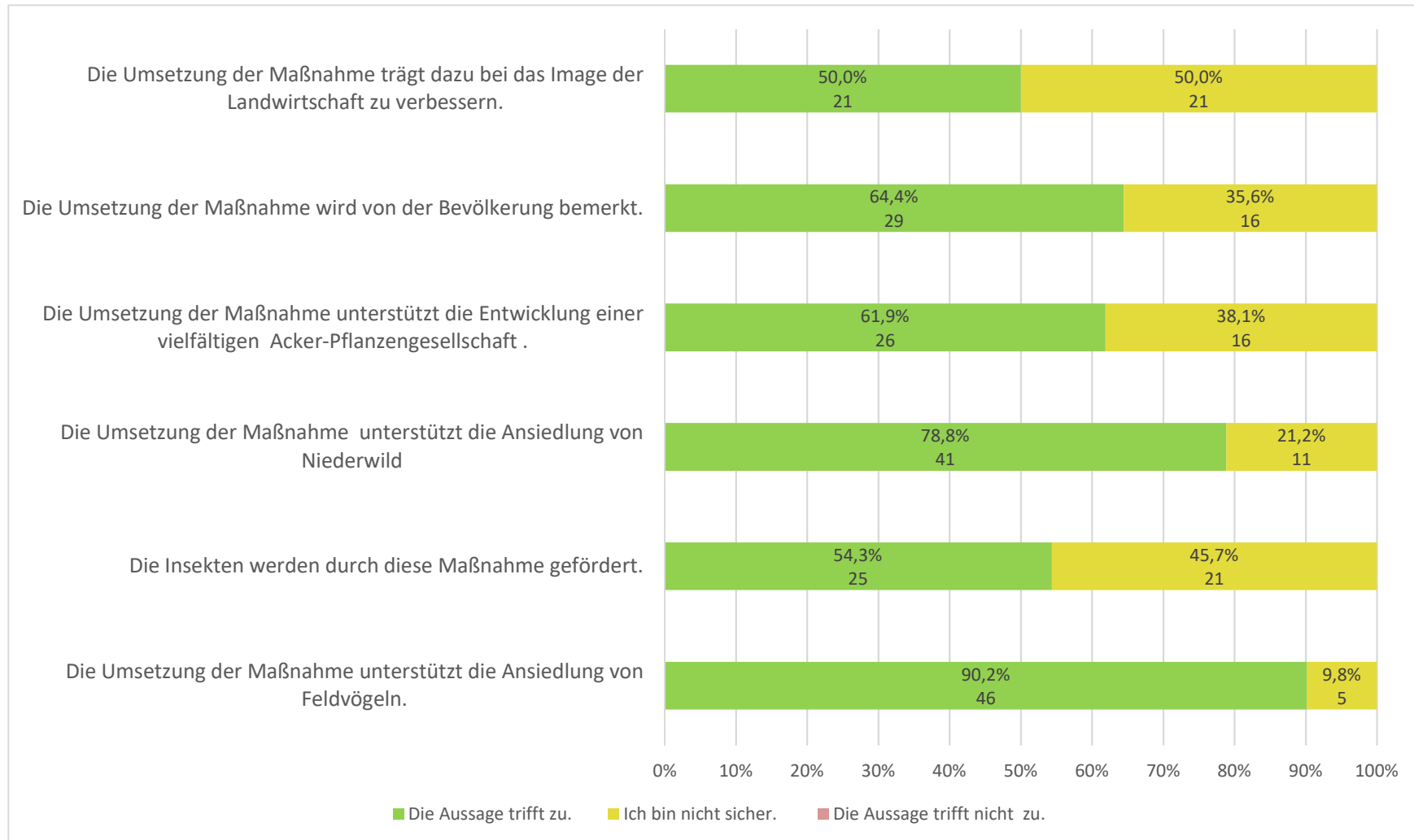


Abbildung 18 Prozentuale Darstellung der Beurteilung der Wirksamkeit der Maßnahme „Ernteverzicht“ durch die befragten Betriebe (n=52)

29. Frage: Haben Sie Verbesserungsvorschläge um die Anlage von Ernteverzichtflächen (Paket 5025), im Rahmen des Vertragsnaturschutzes, für Landwirte attraktiver zu machen?

Es wurden von 8 Betrieben Verbesserungsvorschläge geäußert:

1. Anfangs Unkrautbekämpfung zulassen
2. Maximale Größe für die Fläche (0,5 ha) müsste größer sein
3. Flexiblere Lage, Größe, Zuschnitt
4. Höhere Fördersummen, da verschiedene Nachteile entstehen

Doppelte Saatreihe

30. Frage: In welchem Umfang haben Sie im Jahr 2017 (vor der Beratung) und im Jahr 2020 (nach der Beratung) einen Doppelten Saatreihenabstand angelegt?

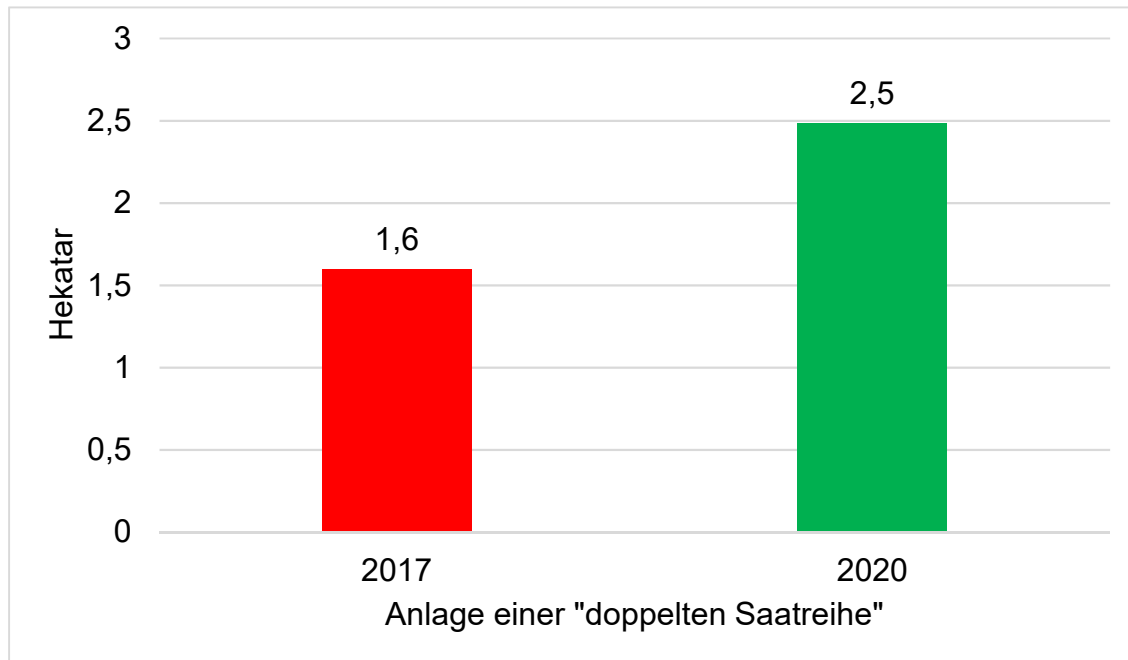


Abbildung 19 Mittelwert der Umsetzung der Maßnahme „Doppelter Saatreihenabstand“ im Jahr 2017 (vor Beginn der Biodiversitätsberatung) und im Jahr 2020 (zum Ende des Beratungszeitraums) in Hektar pro befragten Betrieb (n= 7)

31. Frage: Würden Sie sich erneut für das VNS-Paket 5026/5027 "Doppelter Saatreihenabstand in Winter- und Sommergetreide" entscheiden?

Von 7 Betrieben, die auf diese Frage geantwortet haben, alle wieder die Maßnahme „Doppelter Saatreihenabstand“ anlegen.

32. Frage: Aus welchen Gründen würden Sie das VNS-Paket 5026/5027 "Doppelter Saatreihenabstand in Winter- und Sommergetreide" nicht mehr anlegen?

Diese Frage entfällt, da niemand mit „Nein“ geantwortet hat.

33. Frage: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Erfahrung die Wirkung eines doppelten Saatreihenabstands in Winter und Sommergetreide (Paket 5026/5027)? Inwieweit treffen folgende Aussagen zu?

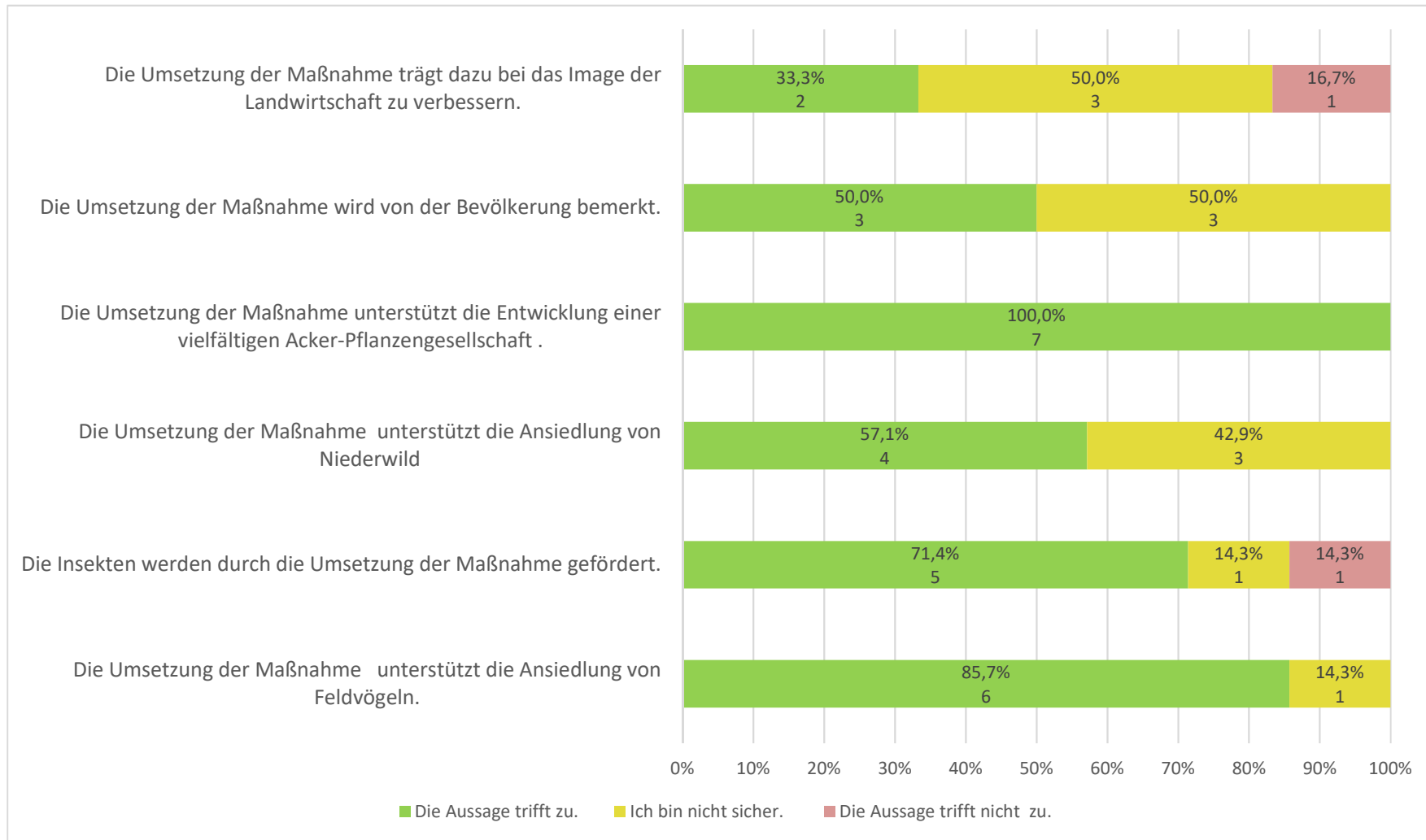


Abbildung 20 Prozentuale Darstellung der Beurteilung der Wirksamkeit der Maßnahme „Doppelte Saatreihe“ durch die befragten Betriebe (n=7)

34. Frage: Haben Sie Verbesserungsvorschläge um die Anlage eines doppelten Saatreihenabstands in Winter- und Sommergetreide (Paket 5026/5027), im Rahmen des Vertragsnaturschutzes, für Landwirte attraktiver zu machen?

Es wurden von 2 Betrieben dieser Verbesserungsvorschlag geäußert:

- Erlaubnis von Herbiziden würde mehr Akzeptanz bei den Landwirten schaffen, zumindest ein Herbizideinsatz in 2 Jahren

35. Frage: In welchem Umfang haben Sie im Jahr 2017 (vor der Beratung) und im Jahr 2020 (nach der Beratung) die Maßnahme „Stehenlassen von Raps- und Getreidestoppeln“ angelegt?

→ Hinweis: zu dieser Frage liegen Aussagen von 3 Betrieben vor.

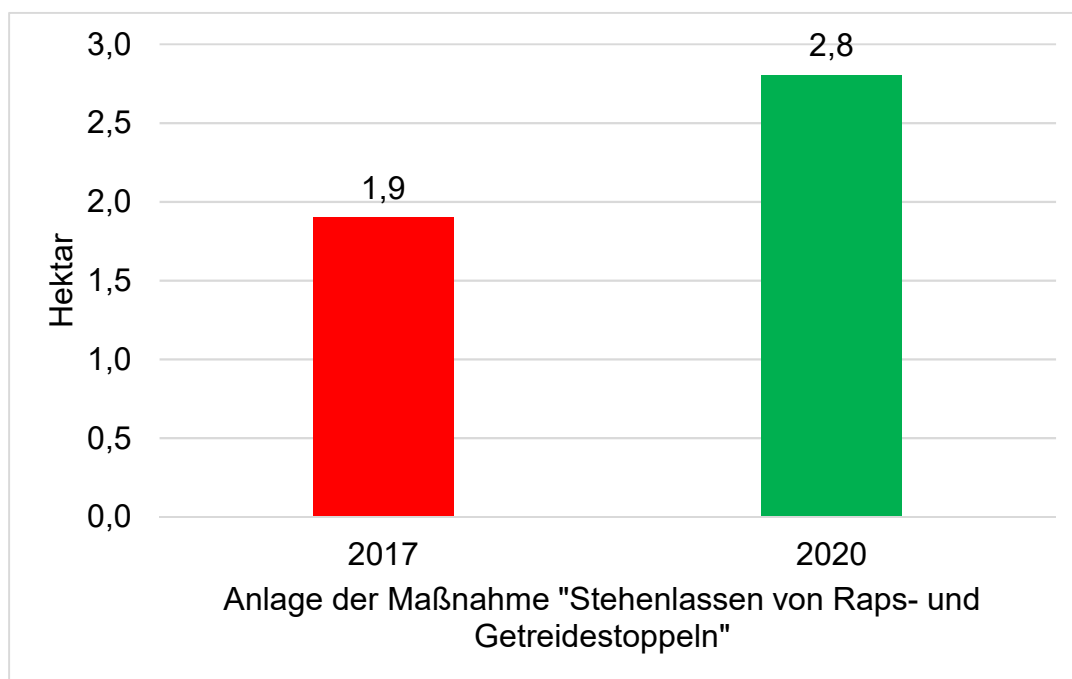


Abbildung 21 Mittelwert der Umsetzung der Maßnahme Stehenlassen von Raps- und Getreidestoppeln“ im Jahr 2017 (vor Beginn der Biodiversitätsberatung) und im Jahr 2020 (zum Ende des Beratungszeitraums) in Hektar pro befragten Betrieb (n= 4)

36. Frage: Würden Sie sich erneut für das VNS-Paket 5024 "Stehenlassen von Raps- und Getreidestoppeln" entscheiden?

Ein Betrieb von vier Betrieben, die die Maßnahme umgesetzt haben würde diese nicht wieder umsetzen.

37. Frage: Aus welchen Gründen würden Sie das VNS-Paket 5024 "Stehenlassen von Raps- und Getreidestoppeln" nicht mehr anlegen?

Dieser Betrieb würden die Maßnahme aus den folgenden Gründen nicht mehr umsetzen:

1. Ich halte die Maßnahme naturschutzfachlich für nicht sinnvoll.
2. Es entwickeln sich zu viele Beikräuter die meine Flächen verunreinigen.

38. Frage: Wie beurteilen Sie aus Ihrer Erfahrung die Wirkung des Stehenlassens von Raps- und Getreidestoppeln (Paket 5024)? Inwieweit treffen folgende Aussagen zu?

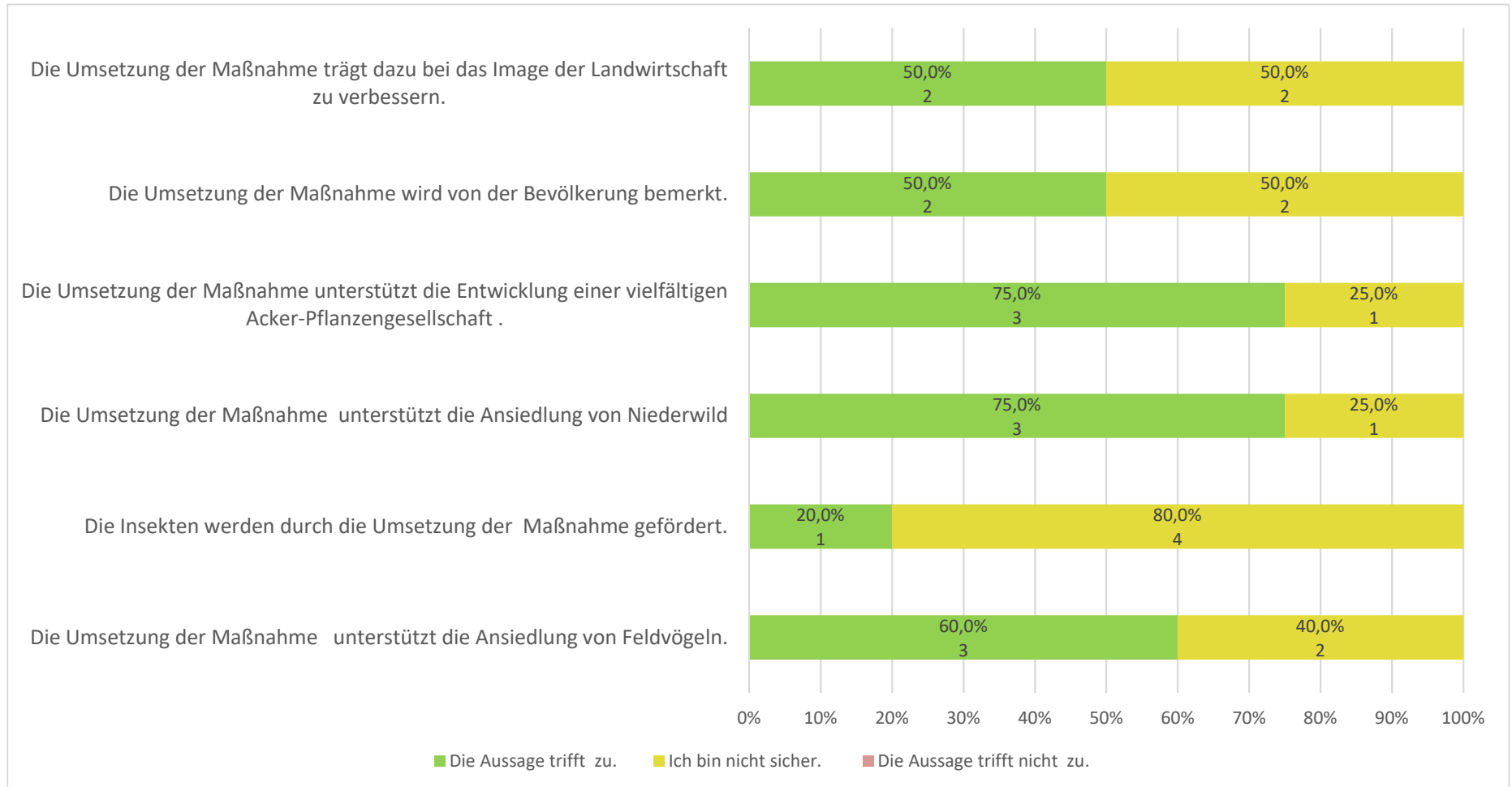


Abbildung 22 Prozentuale Darstellung der Beurteilung der Wirksamkeit der Maßnahme „Stehenlassen von Raps- und Getreidestoppeln“ durch die befragten n Betriebe (n=5)

39.Frage: Haben Sie Verbesserungsvorschläge um das Stehenlassen von Raps- und Getreidestoppeln (Paket 5024), im Rahmen des Vertragsnaturschutzes, für Landwirte attraktiver zu machen?

Zu dieser Frage liegen keine Antworten vor.

Fragen zur Beratung

40. Frage: Wie sind Sie auf die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW aufmerksam geworden?

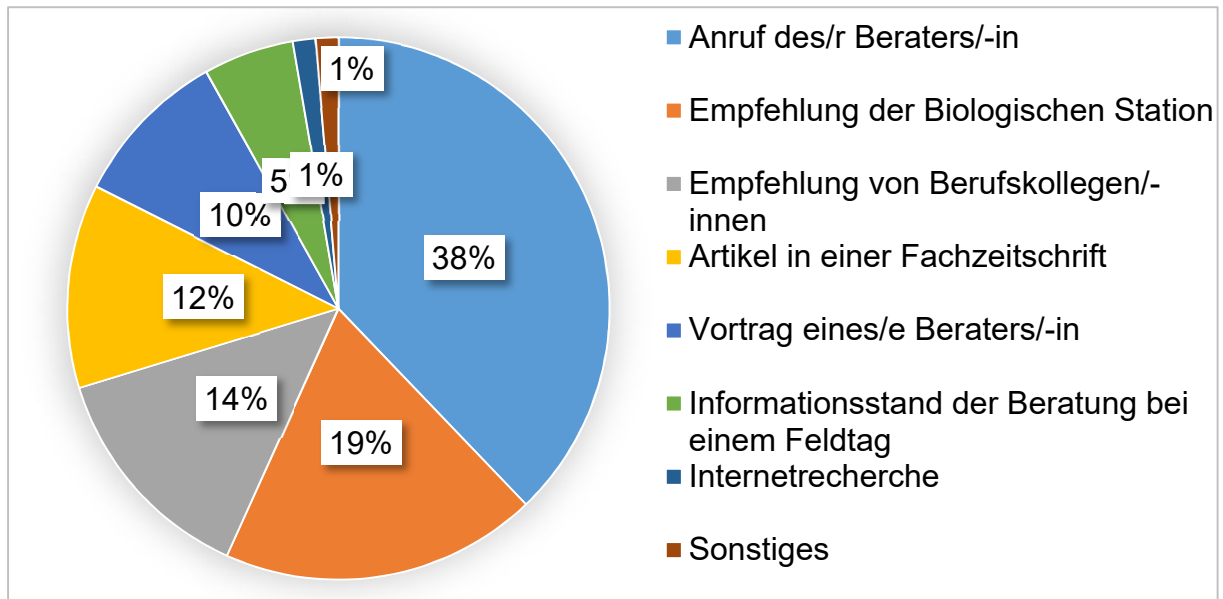


Abbildung 23: Prozentuale Verteilung der Antworten der befragten landwirtschaftlichen Betriebe auf die Frage, wie diese auf die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW aufmerksam geworden sind (n=75)

41. Frage: Warum haben Sie sich entschieden die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW in Anspruch zu nehmen?

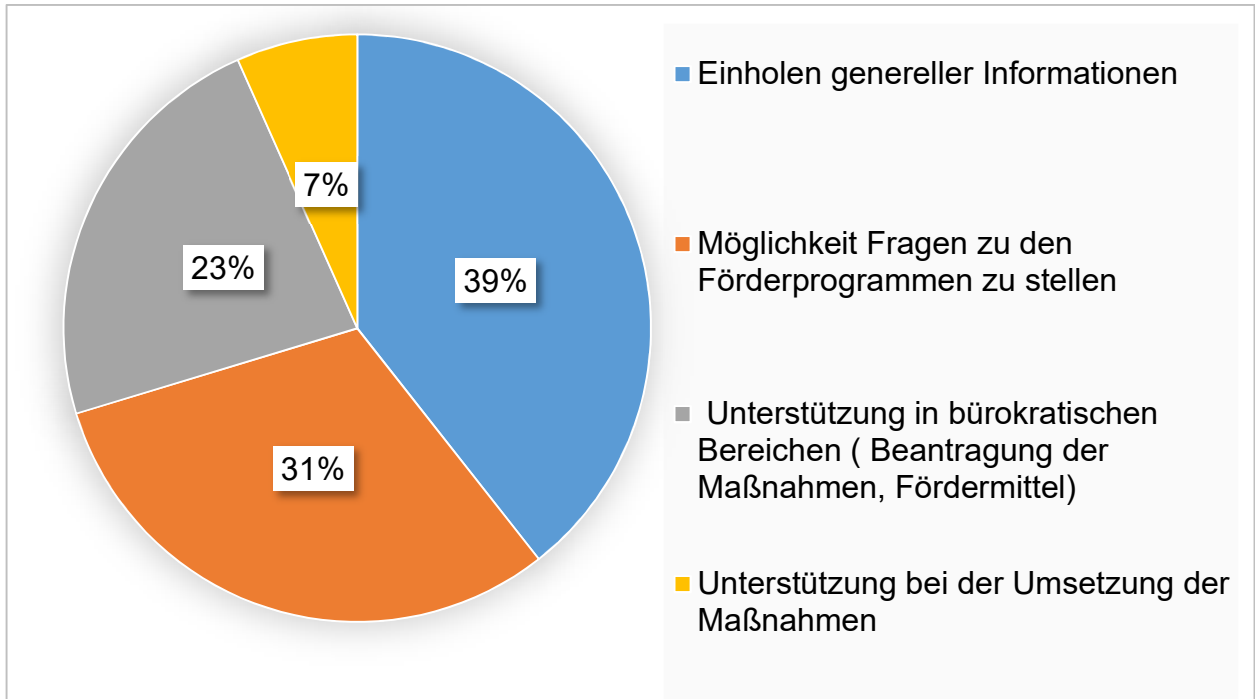


Abbildung 24: Prozentuale Verteilung der Antworten der befragten landwirtschaftlichen Betriebe auf die Frage warum sich diese entscheiden haben die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW in Anspruch zu nehmen (n=75)

42. Frage: Haben Sie bereits Agrarumweltmaßnahmen und/oder Vertragsnaturschutzmaßnahmen umgesetzt, bevor Sie die Beratung der Landwirtschaftskammer NRW in Anspruch genommen haben?

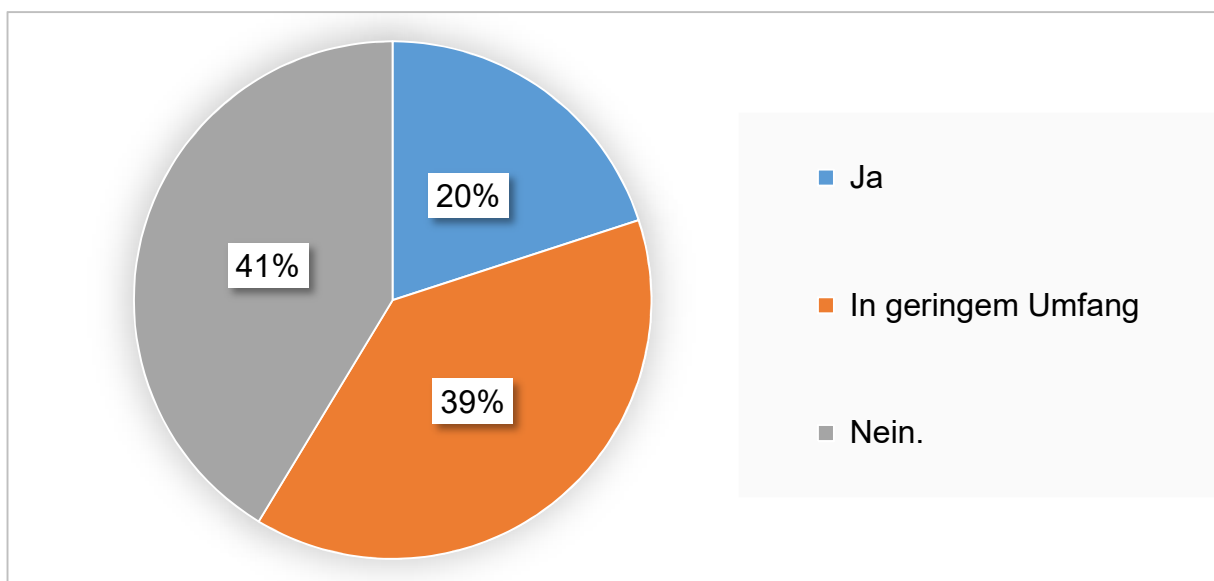


Abbildung 25: Umsetzungsumfang von Agrarumweltmaßnahmen und Vertragsnaturschutzmaßnahmen der befragten landwirtschaftlichen Betriebe vor Beginn der Biodiversitätsberatung durch die Landwirtschaftskammer NRW (n=75)

43. Frage: Haben Sie auf den Flächen Ihres Betriebs die Umsetzung von Agrarumweltmaßnahmen und Vertragsnaturschutzmaßnahmen, mit Hilfe der Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW, gesteigert?

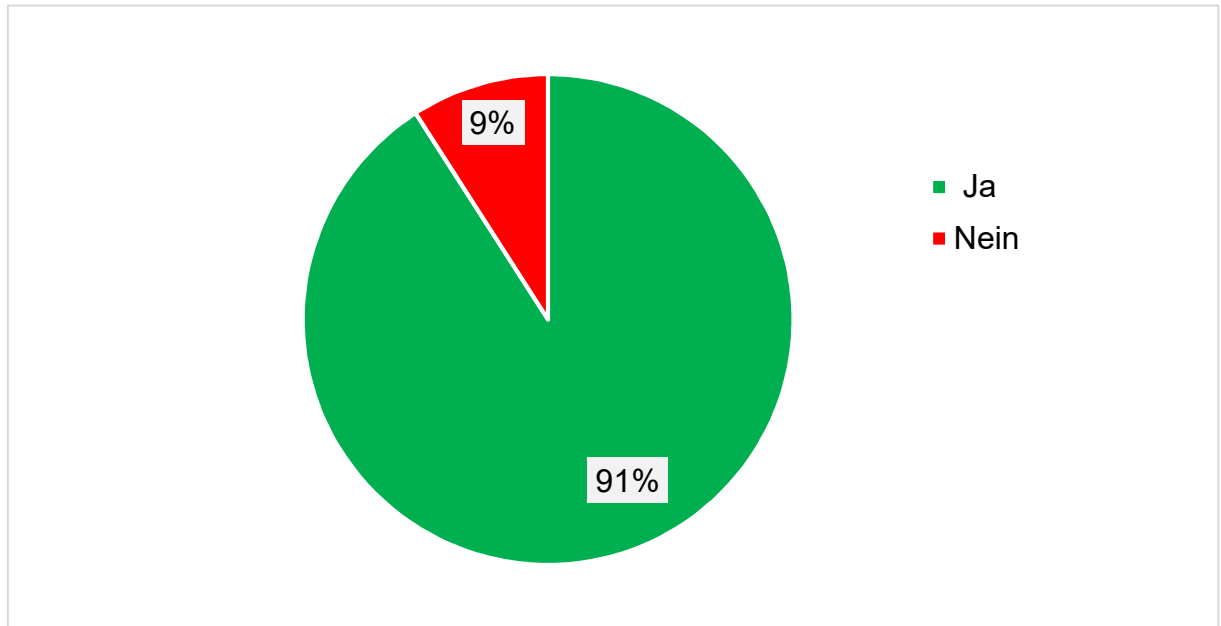


Abbildung 26: Prozentuale Verteilung der Antworten der befragten landwirtschaftlichen Betriebe, die schon vor der Beratung durch die Landwirtschaftskammer NRW Biodiversitätsmaßnahmen umgesetzt haben, ob diese die Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen durch die Beratung der Landwirtschaftskammer NRW weiter steigern konnten (n=44).

44. Frage: Sie haben bereits bevor Sie durch die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW beraten wurden, verschiedene Maßnahmen im Bereich des Vertragsnaturschutzes und der Agrarumweltmaßnahmen umgesetzt. War die Beratung dennoch hilfreich für Sie?

→ Frage wurde nur gestellt, wenn Frage 47 mit Ja beantwortet wurde

Alle 15 Betriebe die mit Ja auf Frage 47 geantwortet haben, fanden die Beratung dennoch hilfreich!

45. Frage: In welchen Bereichen konnte die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW Sie, trotz Ihrer Erfahrung, unterstützen?

Die Frage 50 wurde von 13 % der Betriebe (n= 2) mit „Sonstiges“ beantwortet.

Dazu wurden folgende Begründungen genannt.

1. Unterstützung bei der Erstellung der Flächen im ELAN Antrag
2. Unterstützung bei der Auswahl der verschiedenen Maßnahmen

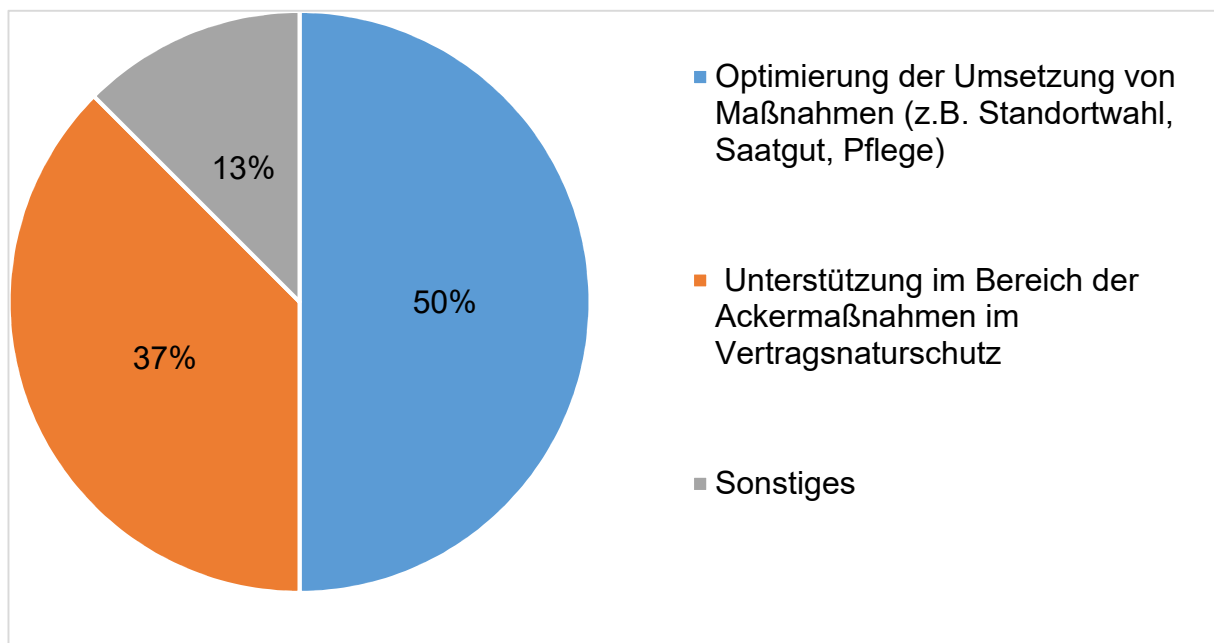


Abbildung 27: Prozentuale Verteilung der Antworten der befragten landwirtschaftlichen Betriebe, in welchen Bereichen die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW diese, auch trotz ihrer Erfahrung, unterstützen konnte (n= 15).

46. Frage: Haben Sie die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW auch in den Folgejahren, nach der ersten Antragstellung von Maßnahmen, weiterhin in Anspruch genommen?

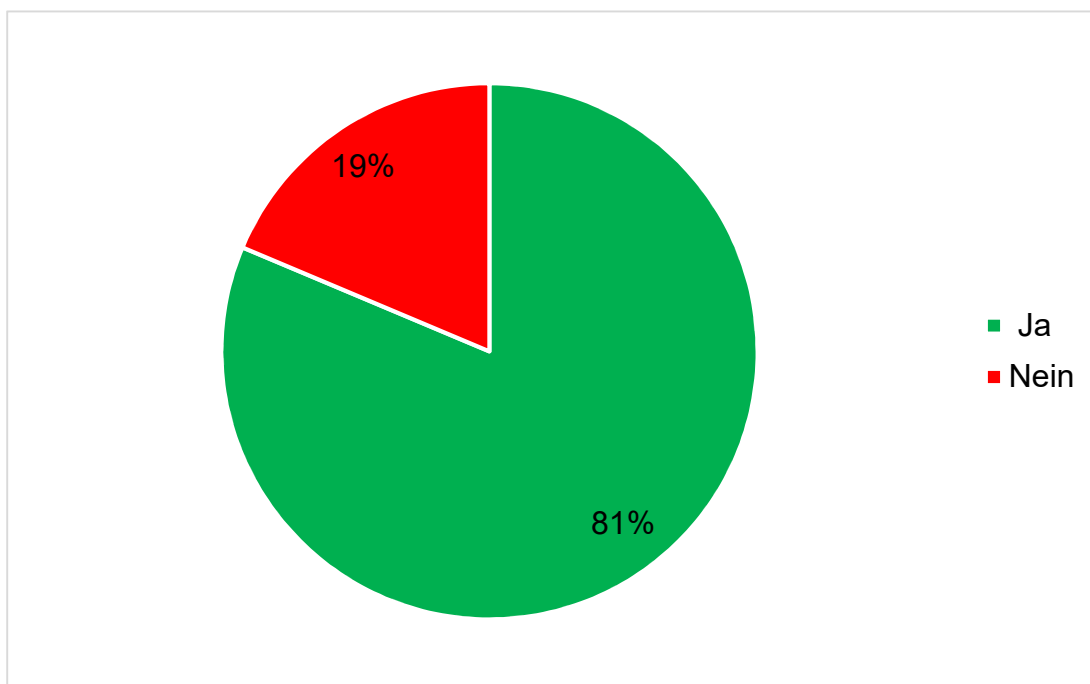


Abbildung 28: Prozentuale Verteilung der Antworten der befragten landwirtschaftlichen Betriebe, ob diese die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW auch nach der Grundantragstellung weiter in Anspruch genommen haben (n=75).

47. Frage: In welchen Bereichen konnte der Biodiversitätsberater der Landwirtschaftskammer NRW Sie nach der Grundantragstellung weiter unterstützen?

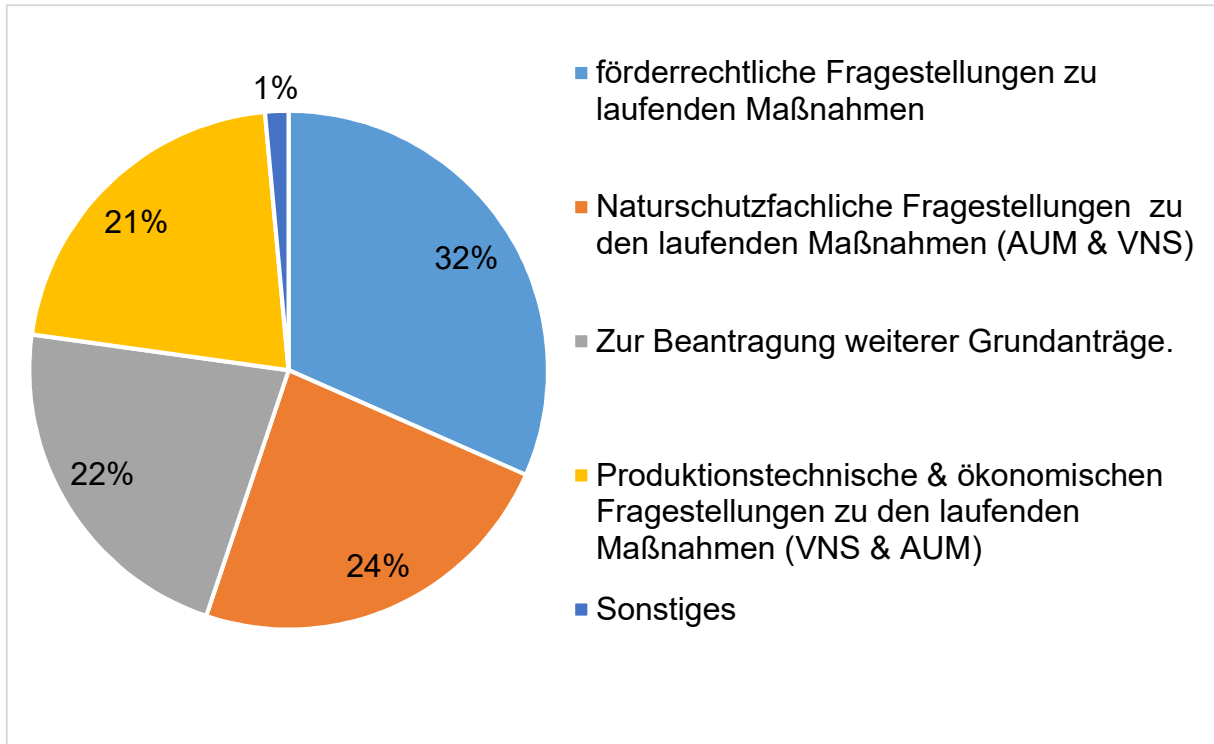


Abbildung 30: Prozentuale Verteilung zu den Antworten der befragten landwirtschaftlichen Betriebe auf die Frage, in welchen Bereichen der Biodiversitätsberater der Landwirtschaftskammer NRW diese auch nach der Grundantragstellung unterstützen konnte (n= 136, maximal 3 Antworten pro Teilnehmer, Teilnehmer=61)

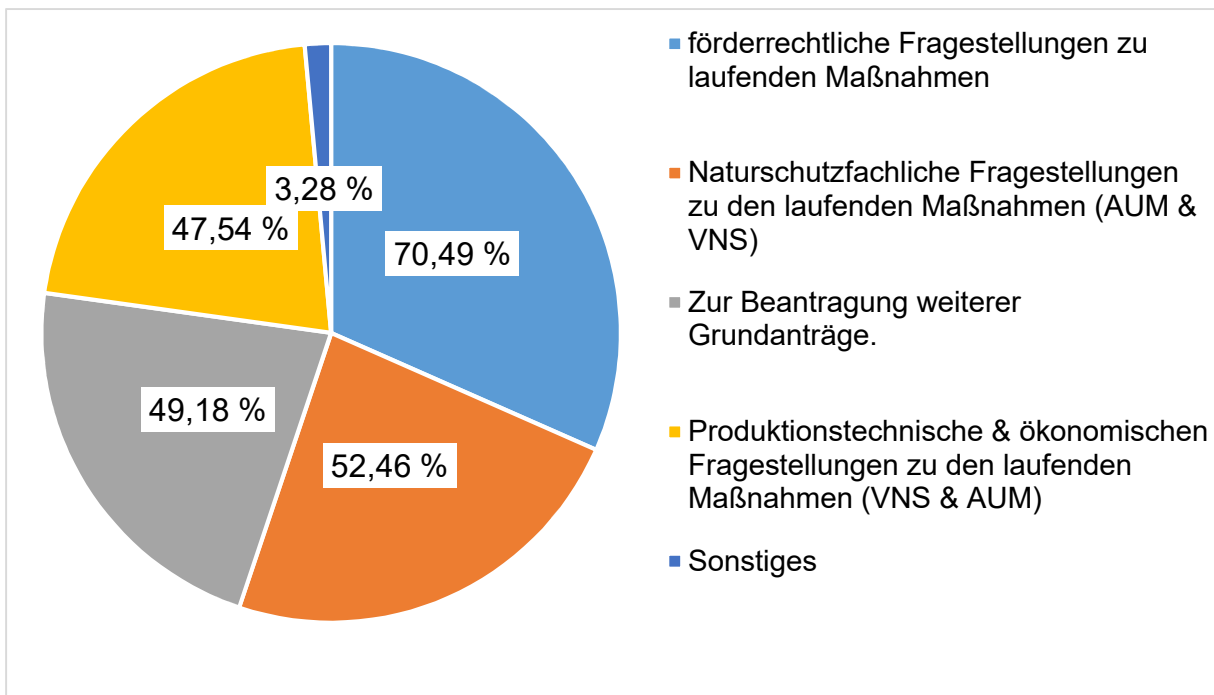


Abbildung 29: Prozentuale Angabe, wie viele der befragten landwirtschaftlichen Betriebe (n=61) die jeweilige Antwortmöglichkeit in Frage 52 ausgewählt haben.

48. Frage: Halten Sie es für wichtig, auch nach der Bewilligung der Erstanträge, eine Beratung der Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW, im Bereich der aktuell laufenden Maßnahmen in Anspruch nehmen zu können?

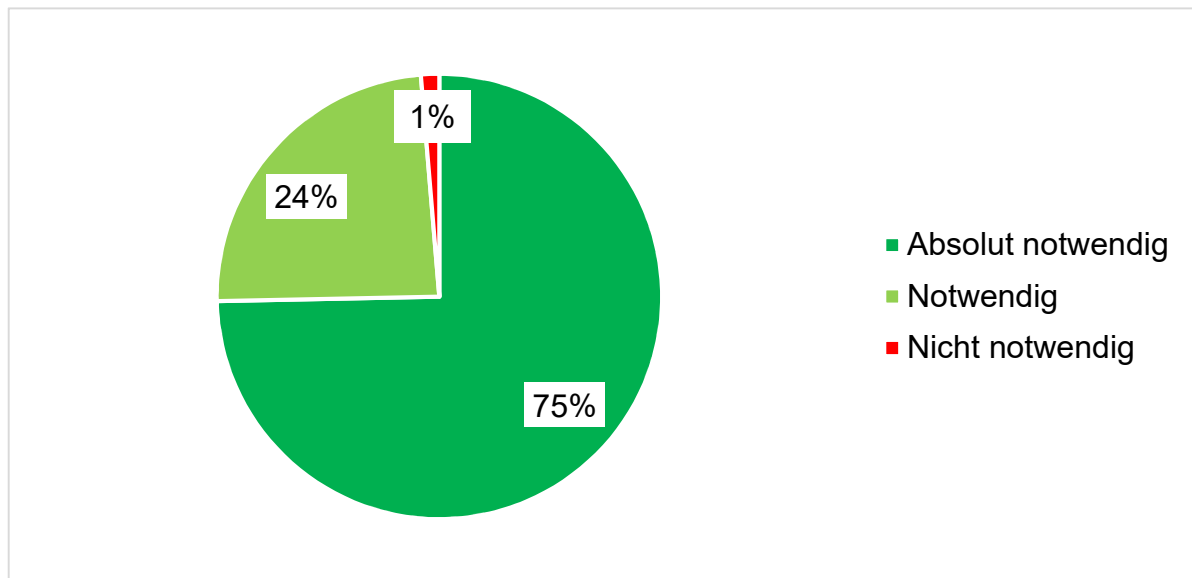


Abbildung 31: Prozentuale Verteilung der Antworten der befragten landwirtschaftlichen Betriebe auf Frage, ob die Inanspruchnahme Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW auch nach der Bewilligung der Grundanträge erforderlich ist (n=75)

49. Frage: Besteht für Ihren Betrieb weiterhin Beratungsbedarf durch die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW?

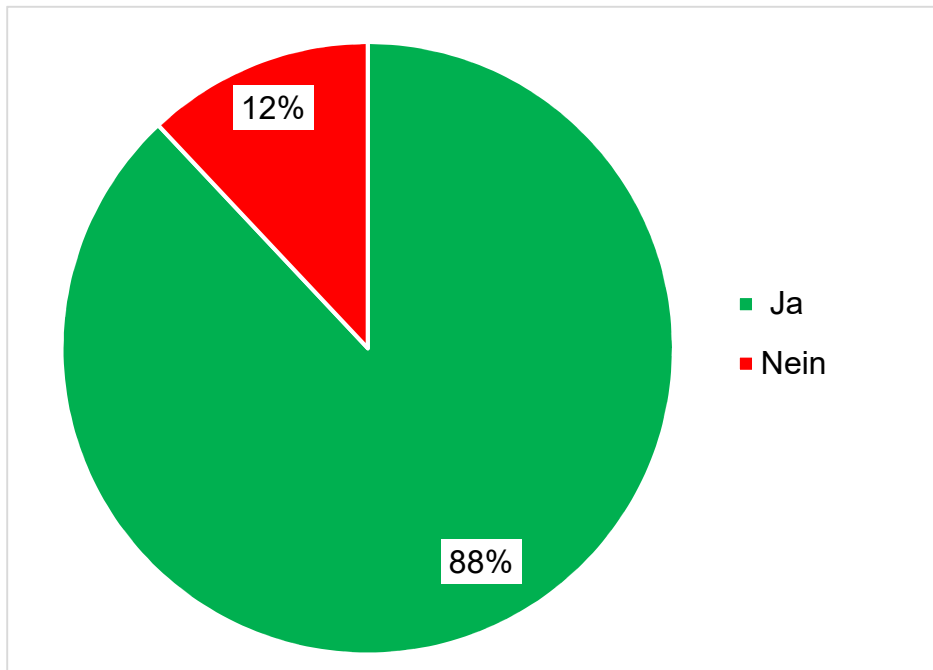


Abbildung 32: Prozentuale Verteilung der Antworten der befragten landwirtschaftlichen Betriebe auf die Frage, ob diese weiterhin Beratungsbedarf durch die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW haben (n=75)

50. Frage: Würden Sie in den kommenden Jahren (neue Förderperiode) nochmals Vertragsnaturschutz- und Agrarumweltmaßnahmen im gleich großen Umfang wie jetzt, aber ohne eine Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW, umsetzen?

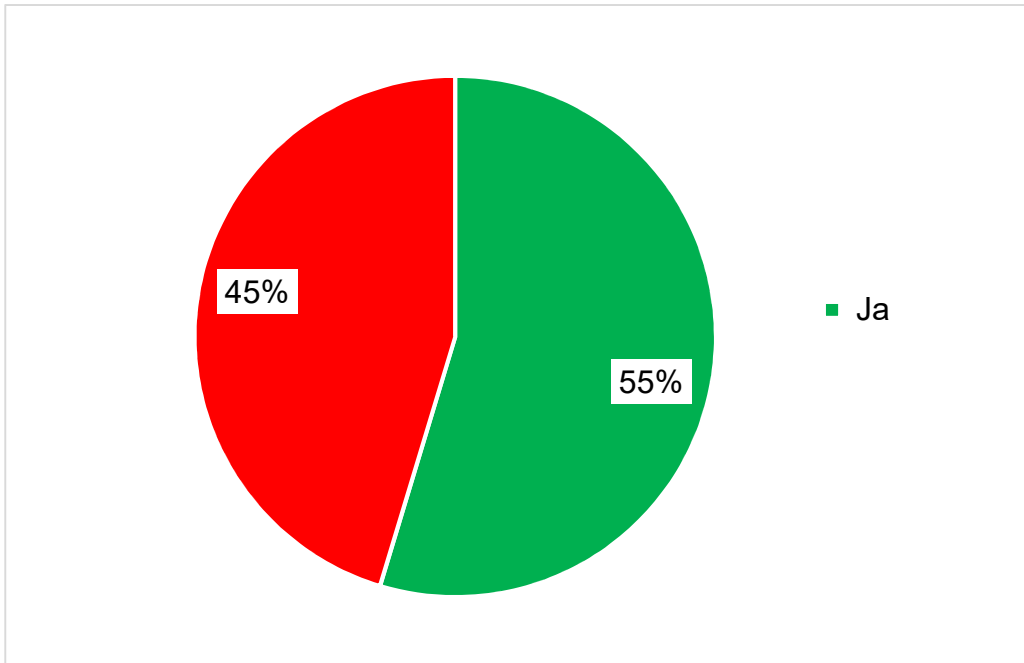


Abbildung 33: Prozentuale Verteilung der Antworten der befragten landwirtschaftlichen Betriebe auf die Frage, ob diese auch ohne die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW VNS und AUKM in der nächsten Förderperiode im gleichen Umfang umsetzen würden (n=75)

51. Frage: Warum würden Sie ohne die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW weniger Vertragsnaturschutz- und Agrarumweltmaßnahmen beantragen und umsetzen?

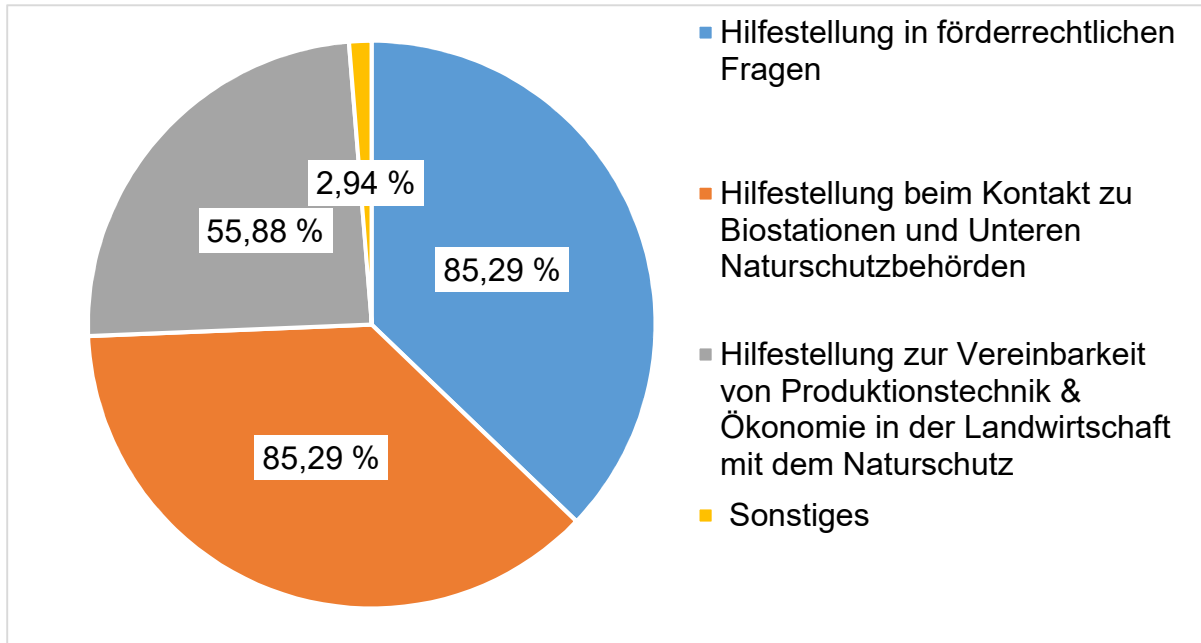


Abbildung 35 Prozentuale Angabe, wie viele der befragten landwirtschaftlichen Betriebe (n=34) die jeweilige Antwortmöglichkeit in Frage 56 ausgewählt haben.

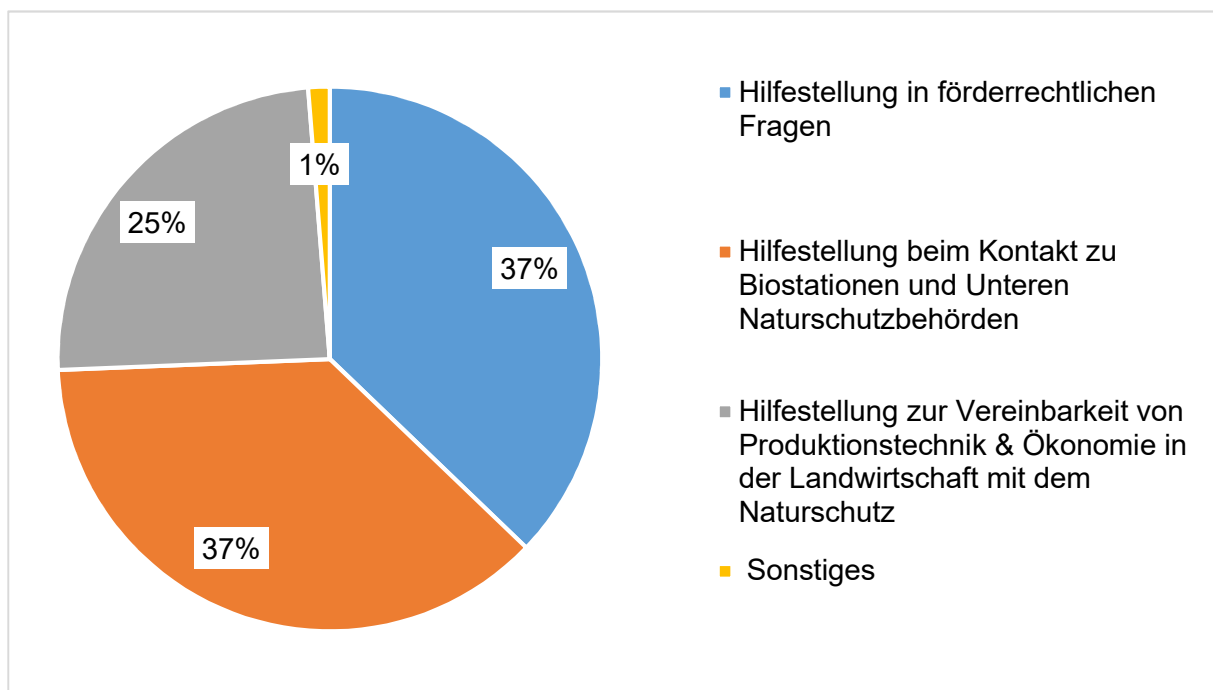


Abbildung 34: Prozentuale Verteilung der Antworten der befragten landwirtschaftlichen Betriebe auf die Frage, aus welchen Gründen diese ohne die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW weniger Biodiversitätsmaßnahmen umsetzen würden (beratene Betriebe: n=34, Anzahl Antworten insgesamt: n= 48)

52. & 53. Frage: Wie beurteilen Sie insgesamt die Beratung durch die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW?

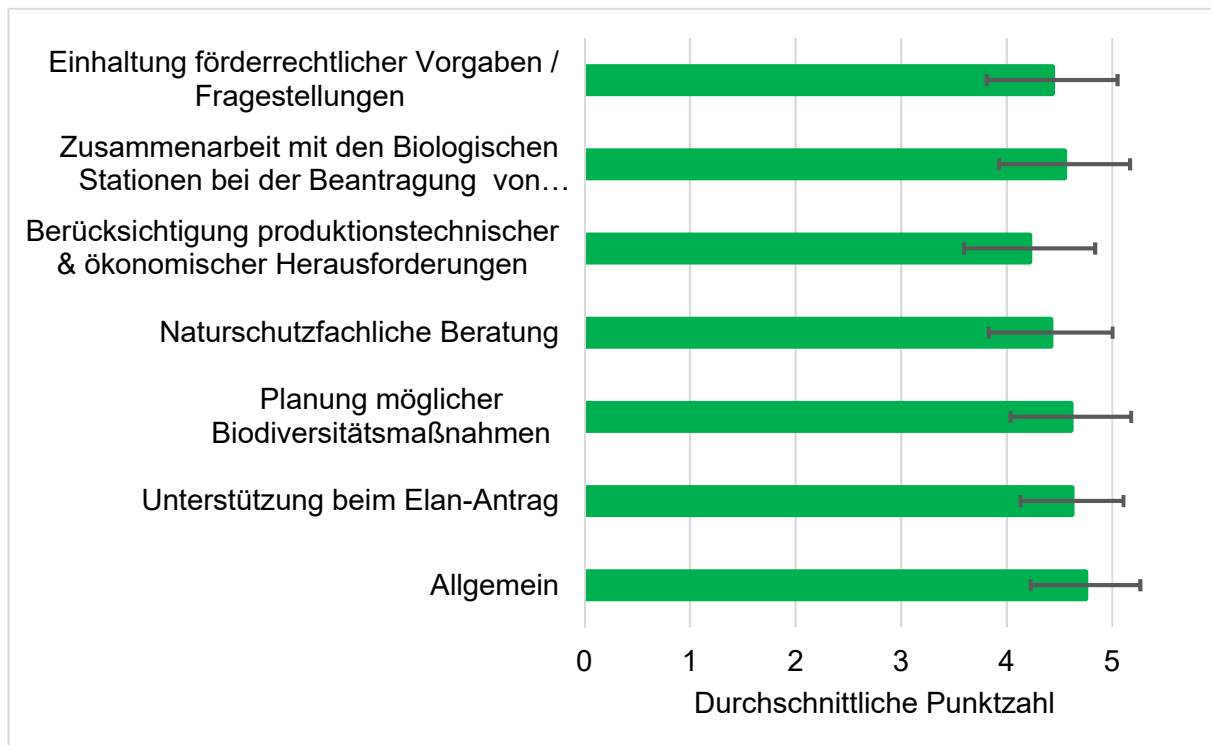


Abbildung 36: Durchschnittliche Bewertung der Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW in der Zülpicher Börde durch die befragten landwirtschaftlichen Betriebe in verschiedenen Beratungsschwerpunkten (n=75).

5 Punkte = sehr gut, 1= sehr schlecht (n= 75, schwarze Balken= Standardabweichung)

54. Frage: Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den Biologischen Stationen?

s. Antwort Frage 55.

55. Frage: War die Beratung für Sie effektiver, da die Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW und die der Biologischen Station aufeinander abgestimmt waren?

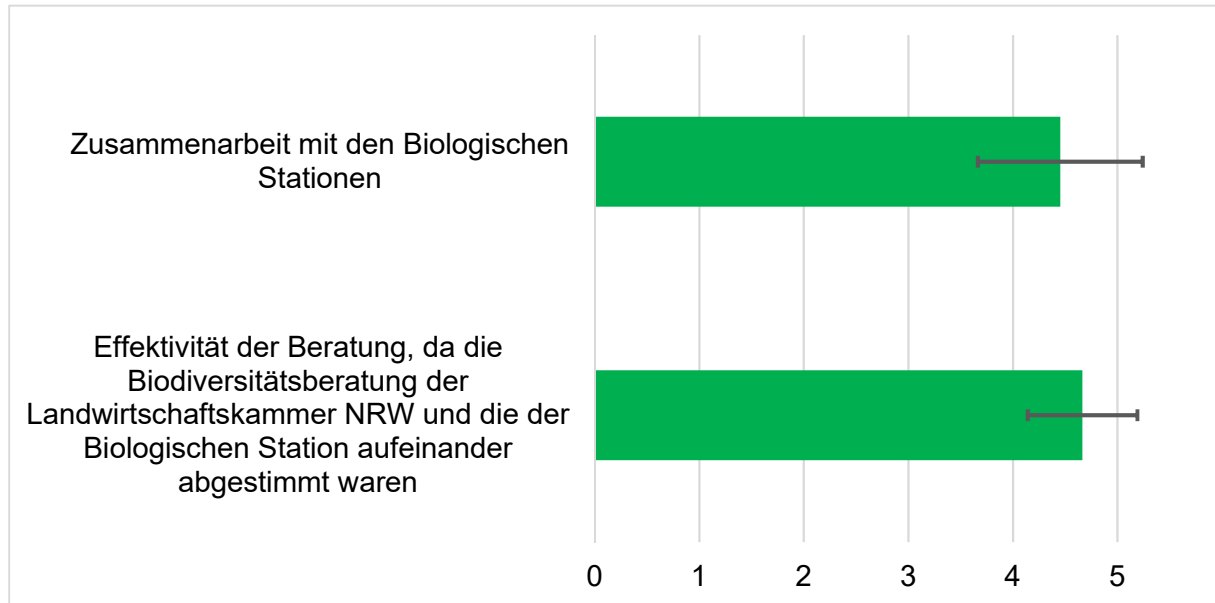


Abbildung 37: Durchschnittliche Bewertung der Zusammenarbeit der Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW mit den Biologischen Stationen und deren Effektivität dessen in der Zülpicher Börde durch die befragten landwirtschaftlichen Betriebe in verschiedenen Beratungsschwerpunkten (n=75).

5 Punkte = sehr gut, 1= sehr schlecht (n= 75, schwarze Balken= Standardabweichung)

56. Frage: Hatten Sie auch Kontakt zu den Unteren Naturschutzbehörden Ihres Kreises?

Ca. 55 % der befragten Betriebe (Anzahl 41) hatte Kontakt zur einer unteren Naturschutzbehörde. Nur diese Betriebe haben Frage 62 beantwortet.

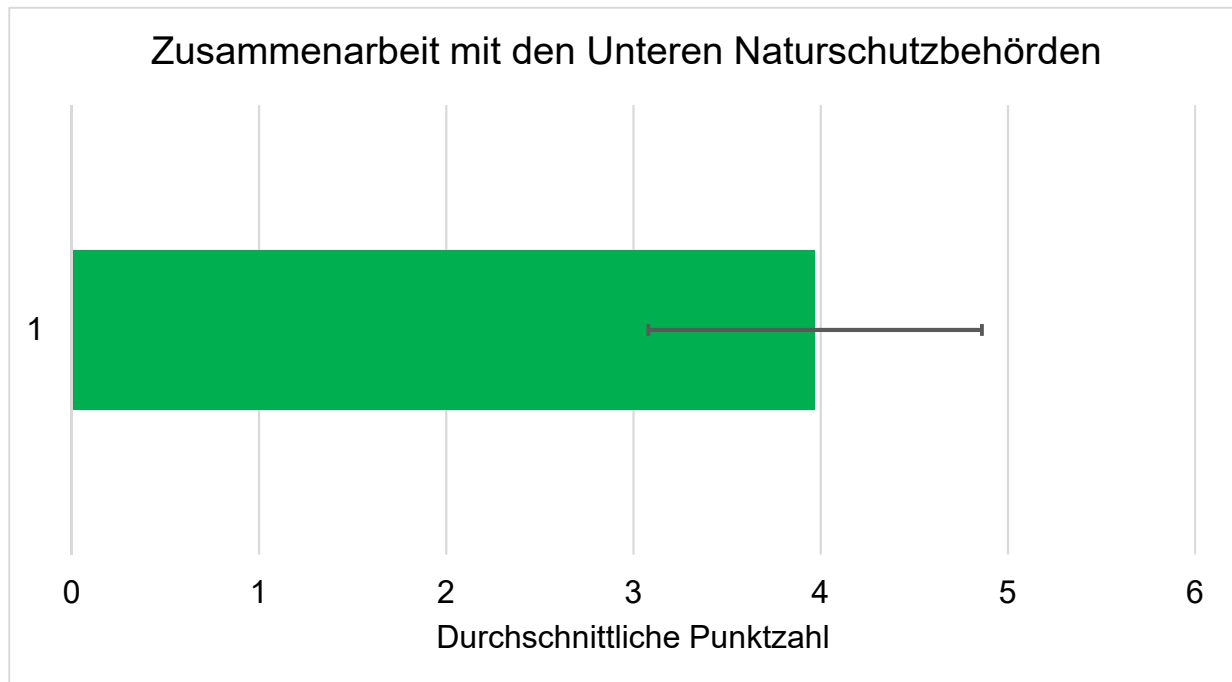
57. Frage: Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den Unteren Naturschutzbehörden?

Abbildung 38: Durchschnittliche Bewertung der Zusammenarbeit der Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW mit den Unteren Naturschutzbehörden in der Zülpicher Börde durch die befragten landwirtschaftlichen Betriebe in verschiedenen Beratungsschwerpunkten (n=34).

5 Punkte = sehr gut, 1= sehr schlecht (n= 75, schwarze Balken= Standardabweichung)

58. Frage: Wie wichtig ist es für Sie, dass die Biodiversitätsberater der Landwirtschaftskammer NRW über gute produktionstechnische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse in der Landwirtschaft verfügen?

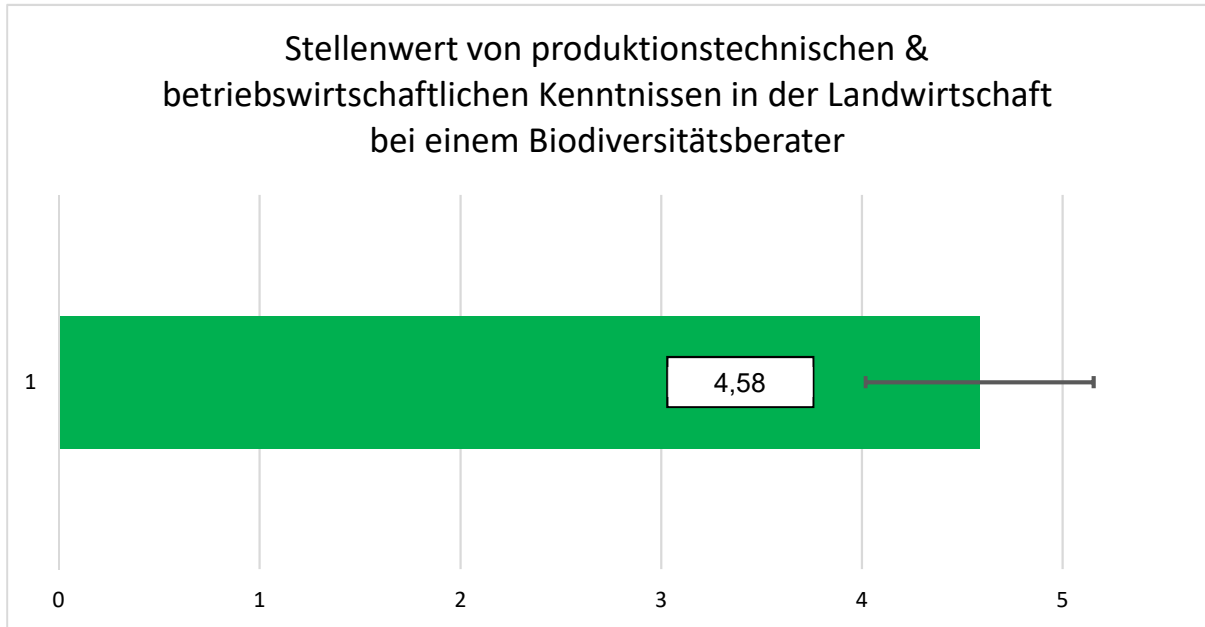


Abbildung 39: Durchschnittliche Bewertung des Stellenwerts von produktionstechnischen & betriebswirtschaftlichen Kenntnissen in der Landwirtschaft des Biodiversitätsberaters der Landwirtschaftskammer NRW durch die befragten landwirtschaftlichen Betriebe in verschiedenen Beratungsschwerpunkten.

5 Punkte = sehr gut, 1 = sehr schlecht (n= 75, schwarze Balken= Standardabweichung)

59. Frage: Wie zufrieden waren Sie mit der Beratungsmappe?

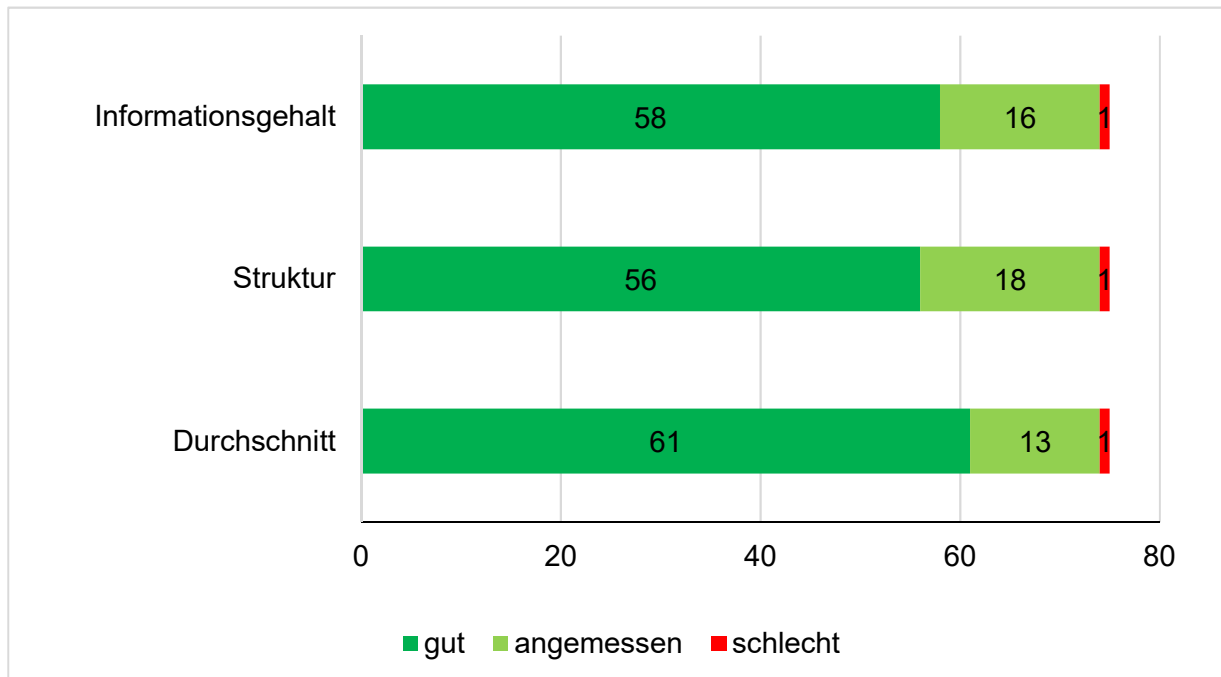


Abbildung 40: Bewertung der Beratungsmappe durch die befragten landwirtschaftlichen Betriebe in verschiedenen Beratungsschwerpunkten (n= 75).

60. Frage: Wie müssten die Beratungsmappe gestaltet sein, damit Sie diese besser bewerten würden?

Eine Antwort. Mehr Übersichtlichkeit, direkte Angaben, schnell zu finden

61. Frage: Wie beurteilen Sie den Ablauf der Grundberatung, beispielsweise bei der ersten Planung von möglichen Maßnahmen für Ihren Betrieb?

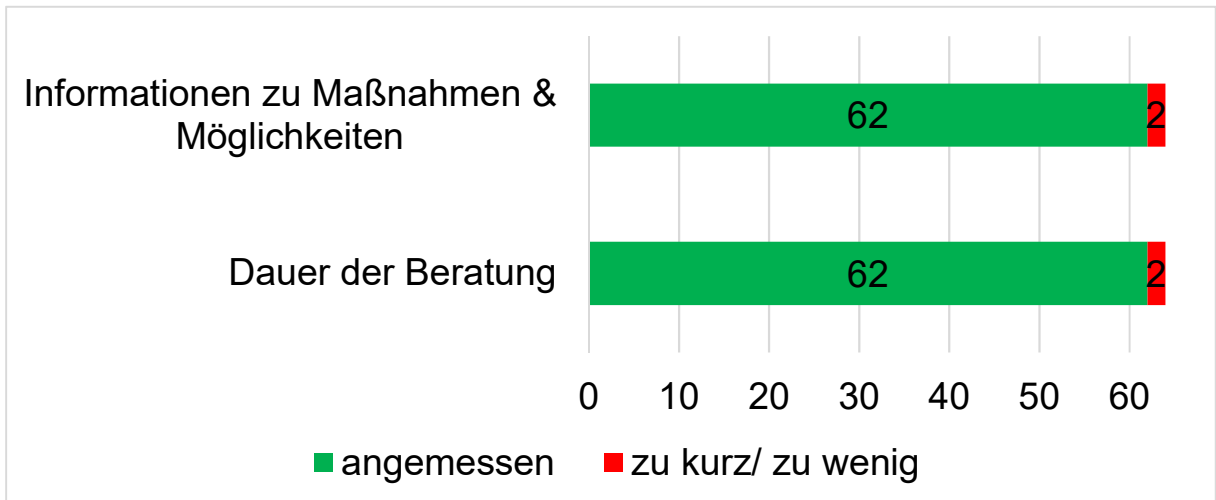


Abbildung 41: Bewertung des Ablaufs Grundberatung der Biodiversitätsberatung der Landwirtschaftskammer NRW durch die befragten landwirtschaftlichen Betriebe in verschiedenen Fragestellungen (n= 75).

62. – 69. Frage: Wie war Ihre persönliche Einstellung zum Thema "Umsetzung von Vertragsnaturschutzmaßnahmen und Agrarumweltmaßnahmen" vor Beginn der Beratung bzw. nach der Beratung durch die Landwirtschaftskammer NRW in den folgenden Bereichen:

1. Generelle Haltung zum Thema

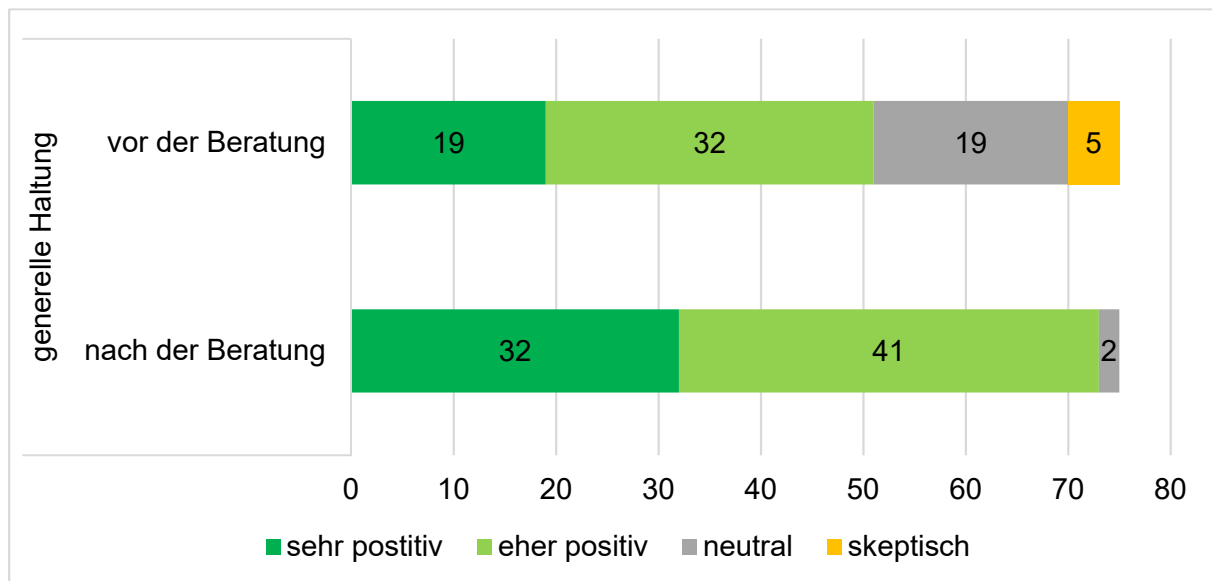


Abbildung 42: Generelle Haltung der befragten Landwirtschaftlichen Betriebe vor und nach der Durchführung der Biodiversitätsberatung zum Thema Biodiversiversität (n=75).

2. Bürokratie (z.B. Antragstellung, Auflagen zur Bewirtschaftung und Nutzung)

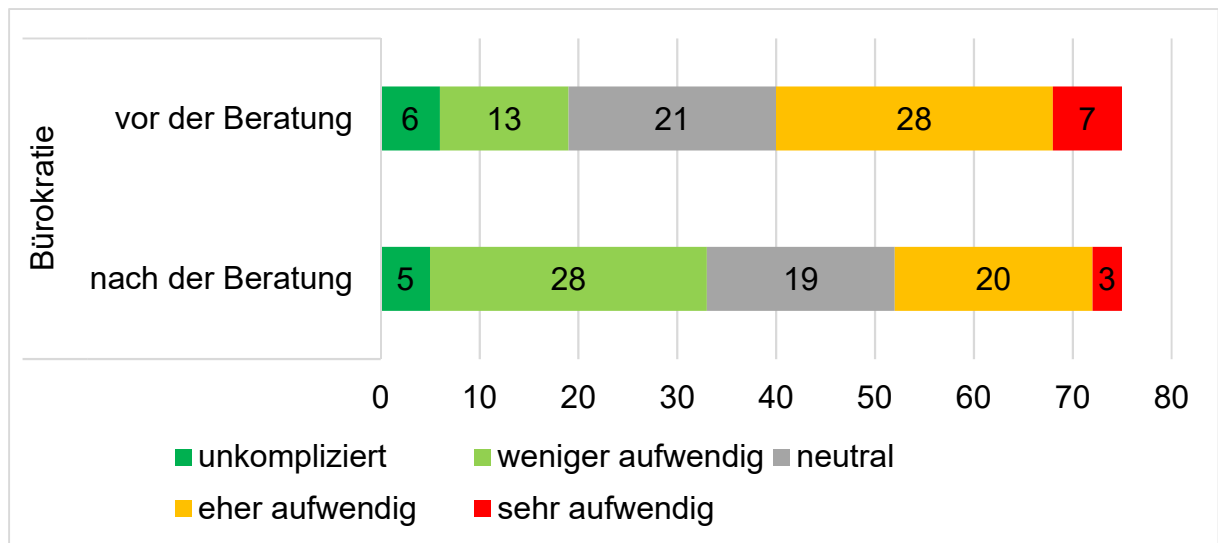


Abbildung 43 Beurteilung des bürokratischen Aufwands bei der Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen durch die befragten landwirtschaftlichen Betriebe vor und nach der Durchführung der Biodiversitätsberatung (n=75).

3. Notwendigkeit solcher Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität

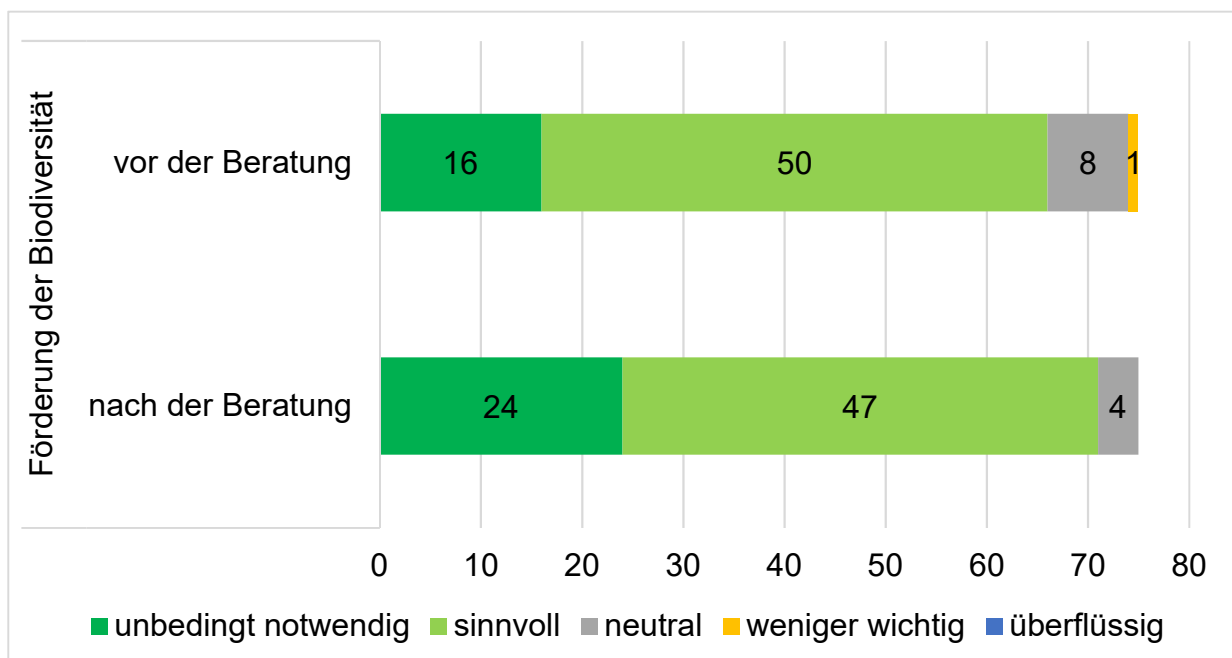


Abbildung 44: Beurteilung der befragten landwirtschaftlichen Betriebe vor und nach der Durchführung der Biodiversitätsberatung zur Notwendigkeit der Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen in der Landwirtschaft zur Förderung der Biodiversität (n=75).

4. Notwendigkeit solcher Maßnahmen zur Imagepflege in der Landwirtschaft

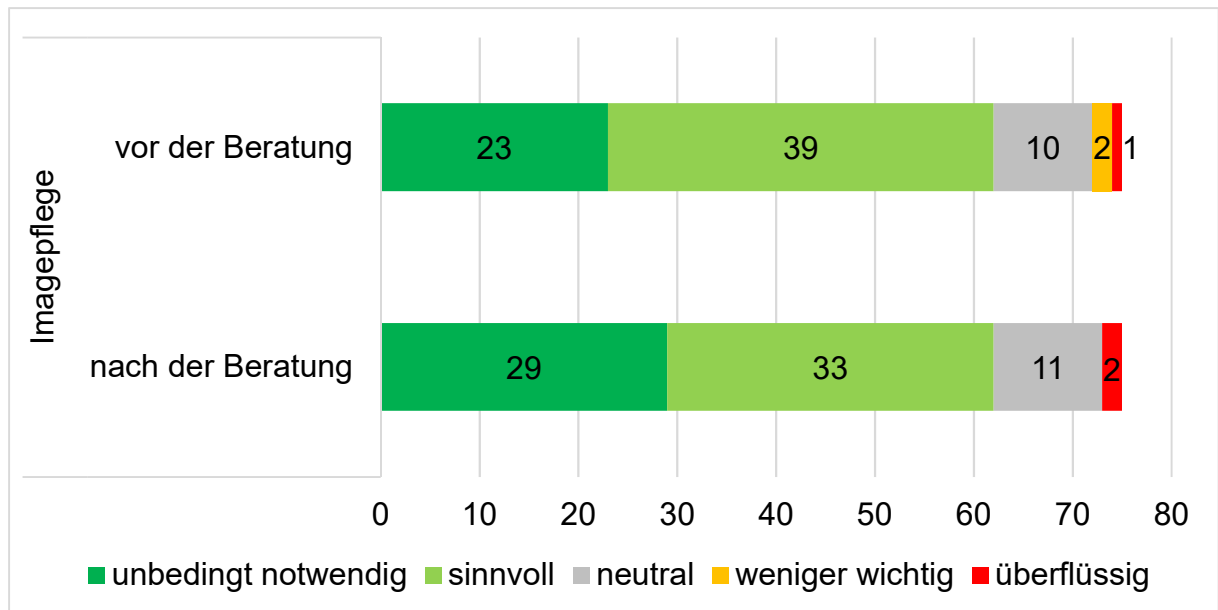


Abbildung 45: Beurteilung der befragten landwirtschaftlichen Betriebe vor und nach der Durchführung der Biodiversitätsberatung zur Notwendigkeit der Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen in der Landwirtschaft zur Imagepflege (n=75).